

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren. Einzelhefte 10 Pf. 1894.

Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.

Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**General Anzeiger.****Drei Freibeilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**Nr. 233.****Donnerstag, den 6. Oktober 1898.****XIII. Jahrgang.****Ein projektirtes Gesetz.**

Wiesbaden, 5. Oktober.

Seitdem der Kaiser in Oeynhausen seine Rede über den Schutz Arbeitswilliger gehalten und die Zuchtstrafe für diejenigen in Aussicht gestellt hatte, die einen Arbeitswilligen an seiner Thätigkeit durch Aufreizung zu hindern wagen sollten, kommen die Erörterungen über diese Frage nicht zur Ruhe. Ganz verschiedene Versionen sind laut geworden. Jetzt heißt es nach fast übereinstimmenden Angaben, daß an besondere Maßnahmen gegen Ausständige nicht mehr gedacht werde, sondern daß eine Verschärfung der Strafbestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit überhaupt in Aussicht genommen sei. Der Grund für diese Verallgemeinerung soll nun ein doppelter sein: einmal hofft man dadurch leichter die Zustimmung des Reichstages zu erhalten und andererseits will man dadurch dem Anschein begegnen, als sei ein Angriff auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter geplant. Wie dem nun auch sei, jedenfalls bleibt es dennoch eine Frage, ob durch eine diesbezügliche allgemeine Gesetzesbestimmung wirklich etwas Ersprießliches wird zu Stande kommen. Ein wirksames Gesetz kann nicht kurz und bestimmt genug sein. Will man die Arbeitswilligen vor dem Terrorismus Streikender schützen, so soll man dies unseres Erachtens in kurzer und bündiger Gesetzesfassung zum Ausdruck bringen, so daß über Deutung und Tragweite kein Zweifel herrscht, allgemeine Vorschriften werden jedoch der Deutungswillkür eine Pforte offen lassen und der guten Sache wird damit nur in sehr unvollkommener Weise gedient werden.

Oberst Roosevelt,

der Chef der „Wilden Reiter.“

Eine der interessantesten Erscheinungen im öffentlichen Leben in der Union ist gegenwärtig Oberst Theodore Roosevelt, der voraussichtlich von der republikanischen Partei im Staate New-York zum Gouverneur nominirt werden wird. Er entstammt, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, einer alten sehr begüterten holländischen Familie und wurde vor 42 Jahren in New-York geboren. Nach seinen Schuljahren, in denen er sich eine ausgezeichnete

Bildung aneignete, hielt er sich im wilden Westen auf und kaufte sich in Arizona eine große Ranch, wo er längere Zeit das freie und ungebundene Leben eines „Cowboys“ führte. Im Reiten, Schießen und Laffowerten thut er es jetzt noch den Besten seiner Leute gleich. Nach New-York zurückgekehrt, betheiligte er sich lebhaft an der Blaine-Campagne



im Jahre 1884 und seither hat er manche politische Aemter innegehabt. Roosevelt war Mitglied der Staats-Legislatur und Civildienst-Commissär. Bei Mac Kinley's Amtsantritt wurde er Hilfs-Marinesecretär.

Als der Krieg ausbrach, erbat er sich vom Präsidenten die Erlaubniß, ein Regiment freiwilliger Kavallerie zu stellen, und bildete darauf eine der schneidigsten Reitertruppen, die je gesehen worden sind. Die „Rough Riders“

hieß (officiell wurde sie das 1. Ver. St. Freiwilligen Kavallerie-Regiment genannt) setzte sich aus Elementen zusammen, die vor Ausbruch des Krieges gewiß nicht daran gedacht hatten, je Seite an Seite gegen einen Feind zu kämpfen. Da waren langhaarige, sehnige „Cowboys“, deren Leben bis dahin durch Einfangen von Rindvieh, Reiten über wegelose Steppen, Whiskeytrinken, Jagen und gelegentlich einer kleinen Lyncherei dahingegangen war; zu ihnen gesellten sich Söhne reicher Leute, junge Leute, die im Reiten und Schießen, wie überhaupt in jedem Sport wohl bewandert waren, aber bisher die Hälfte der Zeit im Gesellschaftsangzug gesteckt hatten; dann kamen New-Yorker Polizisten, die besten Leute des Polizeikörpers, und ferner eine große Menge persönlicher Bekannten Roosevelt's. Die Thaten der „Wilden Reiter“ vor Santiago sind bekannt. Jetzt, nachdem sie nach New-York gekommen sind, hat der Roosevelt-Cultus auch weitere Kreise ergriffen, und es scheint fast ausgeschlossen, daß die Demokraten einen Candidaten finden könnten, der ihn schlagen kann. Sollte Roosevelt gewählt werden, so würde im Jahre 1900 Herr Mc. Kinley einen ganz gefährlichen Mitbewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination haben.

Deutschland.

* Berlin, 4. Oct. Das Kaiserpaar ist heute Morgen 8 Uhr auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich nach dem Marmor-Palais begeben.

— Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ist bisher nur die Absendung eines deutschen Kriegsschiffes von Kiau Tschou nach Taku beschlossen worden.

— Heute Mittag hat in Potsdam die Taufe des kürzlich geborenen Sohnes des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern stattgefunden.

— Man beabsichtigt im Staatsministerium, energische Maßregeln zur Verhütung des Bekanntwerdens von vertraulichen Aktenstücken zu treffen.

— Wie aus Stuttgart, wo jetzt der sozialdemokratische Parteitag stattfindet, gemeldet wird, erklärte der Abgeordnete von Bollmar in einer Besprechung über die Taktik der Partei, die Pariser Communards hätten im Jahre 1871 besser gethan, sich schlafen zu legen, als auf die Barrikaden zu gehen. Gewaltthaten seien nicht sozialistisch. Das deutsche Volk sei weder politisch noch wirtschaftlich schon für den sozialistischen Staat reif. Der

Heimkehr.

Skizze von Wilhelm Müller-Weilburg.

(Nachdruck verboten.)

Um die Felsklippen Toscanas flammt die Mittags-sonne.

Drunten liegt das Arnothal in schimmerndem Duft. Aus dem Grün der Rebhänge, dem matten Grau der Olivenwälder glänzen weißgelb die Gebäude der Ortschaften, Klöster und Einzelgehöfte.

Dazwischen ragen überall Cypressen schwarz und bläulich hoch empor in den flirrenden Glanz.

— Auf einem schmalen Bergpfad bei Castelfiorentino weiten zwei Männer die Hüfte hinan, der jüngere von den beiden, ein wohl kaum dreißigjähriger, gut gewachsener, muskulöser Mann, trägt den linken Arm in einer steifen, schweren Krankheit. Er scheint erschöpft. Offenbar macht ihm die sengende Mittagsgluth zu schaffen.

„Ja, Matteo“, wendet sich der zweite, ein Greis mit weißem schneeweißem Haar und scharfgeschnittenen Zügen, an den jüngeren Gefährten zu, „man hat Dich hier tot gesagt, man glaubte alle, Du seist von den Franzosen ermordet worden. Niccolò Gioachino aus Montespertoli, der vor einem halben Jahre von Marseille zurückkehrte, sah Dich im Gemügel an der Straße von St. Gilles nach Nigues fallen. Auch Dein junges Weib glaubte es. Warum hast Du Dich nie gemeldet?“

„Ich konnte ja nicht, ich lag acht Monate hilflos im Lazarett von Arles.“

Und nun noch etwas Matteo, das erfährst Du am besten von mir, dem Bruder Deiner Mutter, Deinem

ältesten Verwandten, der Dir stets wie einem Sohne zugehörte. Succia, Dein Weib, hält es mit dem Vater Domenico aus Castelfiorentino. Sei ein Mann Matteo, sie glaubte Du wärest tot.

Matteo Ragisardi fährt herum, als wenn sich ihm auf neue eine französische Revolverkugel in die Brust bohre. Seine Augen glühen. Schwer geht sein Athem und wie mit einem Erstickenanfalle ringend stößt er hervor: „Ist das wirklich wahr?“

„Wahr ist es. Aber Mensch sei vernünftig, sie weiß ja nicht, daß Du lebst. Sei ein Mann Matteo. Ich muß jetzt zurück. Adio!“

Matteo Ragisardi ist der Sohn eines Steinbruch-aufsehers.

Nach dem plötzlichen Tode seines Vaters, der von stürzendem Gekläfft verschüttet wurde, übertrug der Unternehmer ihm die Aufsicht.

Drüben in dem Bruche zwischen Barberino, Montespertoli und Castelfiorentino steht sein Haus.

Vor vier Jahren hat er geheirathet und mit Succia seinem jungen Weibe in seinem rebenumspunnenen Heim in den Brüchen, wo nach Beendigung der Tagesarbeit eine idyllische Stille und Einsamkeit herrschte, drei friedvolle, sorgenlose, glückliche Jahre verlebt.

Nur ein Wolkenfaden trübt die Jahre ihres Glückes: sie bedauerten beide schmerzlich, daß ihre Ehe kinderlos blieb.

Doch der Betrieb des Steinbruches ging, da der Werth des Materials den Transportkosten nicht entsprach, nach und nach zurück und wurde endlich gänzlich eingestellt.

In den Kupferbergwerken Toscanas war überall die Belegschaft vollzählig, beim Weinbau der Verdienst ein äußerst geringer, so blieb Matteo nichts anderes übrig, als

sein Weib zu verlassen, dem Beispiele vieler seiner Landsleute zu folgen und im Auslande Arbeit zu suchen.

Er fand diese in Südfrankreich, an der Mündung der toten Rhone, in der Nähe von Nigues Mortes.

Aber dort in den Kalkbrüchen des Rhonethals, den Sodafabriken der Camargue, glomm seit langem tödtlich und furchtbar wie ein geheimer, unerreichbarer Brand in einem Kohlenflöz, eine verzehrende, wilde Gluth. Der unerbittliche, grimmige Haß der einheimischen französischen Arbeiterschaft gegen die als Eindringlinge betrachteten Fremden.

Und dann schlug plötzlich riesengroß die Flamme empor.

Die ungezügelte Wuth kehrte sich gegen die Italiener. Die nicht mehr zu bändigende Bestie warf sich auf den viel schwächeren Gegner.

Der Nationalhaß und der Egoismus feierten eine blutige Orgie.

Auch Matteo Ragisardi fiel derselben beinahe zum Opfer.

Die Schulter und den linken Oberarm von Stichen zerfleischt, eine Kugel in der Brust, wurde er zunächst nach Nigues Mortes und, da dort selbst die schwerverwundeten Fremden nicht sicher waren, nach Arles gebracht. Und viele, viele Monate bedroht ihn der Tod.

Unter Piniengestrüpp und blühendem Besenkraut verborgen liegt Matteo wie ein heutigetriges Raubthier am Hange des Bruches und späht hinab nach seinem Hause.

Nur ein einziger Gedanke durchwühlt das Innere des gekränkten Mannes: Rache.

Verhängniß und Schicksal fordern gebieterisch Sühne.

Kreisynode Wiesbaden (Stadt). Für die nächste Synodalperiode sind seitens der einzelnen evangelischen Kirchen-Gemeinden in die von ihnen gebildete Kreisynode, der von vornherein die Herren Geistlichen angehören, folgende Herren gewählt worden: a) Neutlichengemeinde: Rentner D. Beckel, Professor Frigge, Direktor Dr. Kaiser, Landgerichtsdirektor de Klem, Rechtsanwalt v. Ed und Landwirt Dr. Wintermeyer; b) Verglichengemeinde: Professor Dr. W. Frey, Rentner Edmund Freund, Rektor Müller, Stadtrath Weil, Direktor v. Straßburger und Oberleutnant Wilhelm; c) Marktlischengemeinde: Verwaltungsgeschäftsdirektor Geheimregierungsath v. Reichenau, Rentner Lenz, Direktor Schulrath Seibert und Stadtrath Kalle.

Armeo-Veranstalten. Der Unterarzt Dr. Obermayer vom Kass. Feldartillerie-Regiment No. 27 ist zum Assistenzarzt, der Oberarzt der Reserve des Landwehrbezirks Wiesbaden Dr. Koltz zum Stabsarzt befördert worden.

Zur Landtagswahl. Vielfachen aus den Kreisen seiner älteren Freunde gedankten Wünsche Folge gehend, hat Herr Justizrath Dr. Thon sich bereit erklärt, die von den Vertrauensmännern der Freisinnigen Partei ihm angetragene Landtags-Candidatur für die Kreise Landkreis Wiesbaden und Höchst anzunehmen. Herr Thon geht zu den populärsten Personen unseres Bezirkes, seine Ansichten sind daher keineswegs schlecht, wenn er auch in der Person des Herrn Bürgermeister Wolff aus Viebrich einen mächtigen Gegner aus dem Felde zu schlagen haben wird.

Mit der Auswahl eines Platzes zur Errichtung einer zweiten Realschule wird sich morgen früh die zuständige Deputation in einer Sitzung befassen.

Dem Bauausschusse liegen für eine Freitag Nachmittag 4 Uhr anberaumte Sitzung die ihm in der letzten Stadtverordnetenversammlung überwiesenen Positionen, betr. Neupflasterungen, zur Erledigung vor.

Die Wilhelmstraße wird zur Zeit theils mit einer neuen Belagslage versehen, infolge dessen die Dampfwalze dort in Thätigkeit gesetzt ist.

Wetterregeln für den Oktober. „Heller Oktober, viel Wind im Winter“, sagt eine alte Bauernregel. Andere Anzeichen, von denen aus man Schlüsse auf den kommenden Winter ziehen will, sind folgende: „Ist recht rauh der Hase, dann friert es bald in der Nase.“ „Wenn im Moor viel Feuersicht steht, bleibt das Wetter lange schön.“ Meist Lampe besitzt überhaupt nach dem kalte und große Feingefühl für die Witterung, denn man sagt immer: „Trägt's Häschen lang sein Sommerleid, so ist der Winter auch noch weit.“ Die Kräfte gilt dem Landmann auch nicht minder als Prophet, denn er behauptet: „Halten die Krähen Konvium, so ist nach Feuerholz die Um.“ Die eigentliche Grenzschiede zwischen Herbst und Winter bezeichnet der 28. Oktober, der Tag Simon-Juda, von dem das Sprichwort lautet: „Ist Simon-Juda im Vorbeigehen, dann rückt der Winter auch herbei.“

Mähenabzeichen für die Beamten der Militärverwaltung. Durch Allerhöchste Ordre ist folgendes bestimmt worden: 1. Den für die Uniformmüge der Beamten der Militärverwaltung vorgeschriebenen Adler tragen fortan nur diejenigen Beamten, welche bestimmungsgemäß seitens der Mannschaften durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen sind. Dieser Adler ist ohne Rücksicht auf die Knopffarbe silbern und wird zwischen den beiden Kolarben angebracht. 2. Alle übrigen Beamten der Militärverwaltung tragen an der Uniformmüge statt des Adlers das für Beamtenachselektate vorgeschriebene Wappen; die Farbe desselben entspricht der Knopffarbe. 3. Bezüglich derjenigen Beamten, welche anderweitige Hoheitszeichen tragen, ist das Entsprechende zu vereinbaren.

Weidmanns Heil! Herr Oberforstmeister v. Bornstedt aus Wiesbaden hat in der Oberförsterei Rönigstein am kleinen Hühner einen kapitalen Hirsch erlegt.

Wegen des diesjährigen Herbsttrages, der bemerktlich sehr gering ausfallen dürfte, mögen sich unsere Winger an den Boreltern trösten, denn vor 100 Jahren war der Herbst nicht viel besser, worüber uns der Rheingauer Chronist wie folgt berichtet: „1798 am 25. September richtete das Donnerwetter einen erschrecklichen Schaden in dem Rheingau an; der Sturmwind riß beladene Wagen um und die Kessel (Hagel), dieer auf die Köpfe schlugen den Leuten die Beulen und blaue Mäler. In dem Weinstöcken sah man bald kein Laub mehr; eine Menge Trauben waren abgefallen, die übrigen waren fast alle zerplatzt. Die Weinberge hingen vor dem Umwetter recht voll und die Leute waren sich dessen und nun setzen sie sich zu Hause hin und meinten wie die kleinen Kinder. Jene, die auf viel Wein sahen, wollten nun gleich lesen, der Herbst wurde aber doch verschoben auf 15. Oktober; der wenige Wein war ein Hauptwein, erst hat, wie der 1766er, hernach angenehm, so daß das Städt mit 300 Gulden bezahlt wurde.“

G. Soh. Residenztheater. Auch am Freitag kommt „In der Handlung“ zur Aufführung, Donnerstag gehen die „Legenden“ zum 42. Male in Scene. Am Samstag findet die Premiere von „Das Haus des Majors“, Lustspiel von G. Waller und Leo Stein statt, den Verfasser von „Das Capellm“, „Bapa Nische“ u. A.

Im Walhalla-Theater bringt der Royal Biograph ein Dienstags eine neue Serie lebender Photographien. Dieselbe ist ungewöhnlich reichhaltig; sie umfaßt fünfzehn Bilder. Von den vorhergehenden Serie sind und die drei besten, darunter die monumentale Aufnahme von der Truppenrevue in Longkamp bei Paris (14. Juli 1898), wohl das längste und reichste bewegte aller lebenden Bilder, beibehalten. Unter den neuen Aufnahmen, deren Schärfe und Helligkeit die der ersten Serie noch übertrifft, fanden besonders die folgenden den allgemeinsten Beifall: „Radfahrer in der Normandie“, „Der Elefant im Jardin d'Acclimatation (Paris)“, „Die Badenden“, „Die Fischer im Brandel“, „Bajonettschützen“, „Boulevards“ (Paris), „Der Zauberer“, u. c. Der Vertreter der Biograph-Gesellschaft hat hier bereits zwei Fotolaufnahmen gemacht, am Mauritius-See und auf der Wilhelmstraße während der Sonntagspromenade. Man plant eine neue Aufnahme der Wilhelmstraße mit der leuchtendsten Promenade, an der diesmal auch Mrs. Thompson mit ihren 3 Elefanten teilnehmen dürfte.

Die Freisinnigen ist nach Erkenntnis des Reichsgerichts nicht eine „vom Staate anerkannte Religionsgesellschaft“, sondern eine „vom Staat bestehende Religionsgesellschaft“.

Nachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende. Die Winterhalbjahr dieser Abtheilung der Wiesbadener Gewerbe- und Kunstgewerbeschule hat bereits begonnen und können weitere Anmeldungen nur noch bis zum 10. d. Mts. berücksichtigt werden.

Zwangsvorlesungen für Buchdrucker. Man schreibt: Mit dem 1. April d. J. sind diejenigen Abänderungen der Gewerbeordnung in Kraft getreten, welche bestimmt sind, dem Gewerbe eine gesetzliche Organisation zu geben und die einzelnen Gewerbetreibenden zur gemeinsamen Wahrnehmung ihrer Interessen

zusammenzuführen. Auch im Buchdruckgewerbe sind die Kollegen überall bei der Arbeit, sich diese neue Gesetzgebung dienbar zu machen, und die Bestrebungen gehen, entsprechend dem Beschlusse des Deutschen Buchdrucker-Vereins auf seiner Generalversammlung zu Frankfurt am Main im Juni d. J., dahin, für das ganze deutsche Buchdruckgewerbe auf bestimmte Bezirke abgegrenzte Zwangsvereine zu errichten, welche später zu einem großen Innungsverband vereinigt werden sollen. Um nun diese Bestrebungen recht bald in die Praxis zu übertragen, hat eine Versammlung von Buchdruckereibesitzern, welche am 18. September in Limburg tagte, die Errichtung einer Zwangs-Innung für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme von Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M., des Kreises und des Kreises Biedenkopf beschlossen und als Sitz der Innung Wiesbaden gewählt. Ein weiterer Beschluß wurde dahingehend gefaßt, die sämtlichen Kollegen des Bezirkes nochmals zu einer Versammlung nach Wiesbaden zu berufen, um auch denjenigen, welche in Limburg nicht anwesend waren, Gelegenheit zu geben, zu der schwebenden Angelegenheit Stellung zu nehmen bezw. ihre Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung soll am Sonntag, den 16. Oktober, Vormittags 11 Uhr, zu Wiesbaden im Foyer-Saale des Walhalla-Theaters stattfinden, in welcher ein Vertreter des Deutschen Buchdrucker-Vereins aus Leipzig einen Vortrag über die Innungsfrage halten wird. Nach Schluß der Versammlung wird ein gemeinschaftliches Mittagessen im Walhalla-Restaurant (das Gedek zu M. 2.50) stattfinden und später den Teilnehmern Gelegenheit geboten, unter Führung der Wiesbadener Kollegen die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

Freidenkerverein. Der Verein hat in seiner vorgestern stattgehabten außerordentlichen Hauptversammlung zu seinem Vorsitzenden den Herrn Rentner Rich. Hoch gewählt und gleichzeitig die demnächstige Veranstaltung einer geselligen Abendunterhaltung beschlossen.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde. Am Sonntag, den 16., gelegentlich der Erbauung im Wahlsale des Rathhauses wird Herr Prediger Vogt von Offenbach sprechen.

Stolze'scher Stenographen-Verein (Einigungs-system.) Wir veröffentlichen in einer Anzeige dieses Blattes den Stundenplan der Stenographieschule. In derselben ist der Unterricht für Vereinsmitglieder unentgeltlich (Machinschreiben die Hälfte des üblichen Honorars); hoffentlich wird ein recht ausgiebiger Gebrauch von dieser Vergünstigung gemacht.

Die Vereins-Zusammenkunft am Bismarckdenkmal findet heute Abend nicht um 5, sondern um 6 Uhr statt. Heute hat man auch mit der Ausschmückung des Platzes begonnen.

Straßensperrung. Die kleine Webergasse von der Spiegel- bis zur Webergasse wird behufs Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Eine aufregende Scene setzte es am vergangenen Montag in der Mittagsstunde Ecke der Gustav-Adolf- und Ludwigstraße ab. Ein Schuttmann hielt dortselbst einen Fuhrmann wegen einer geringfügigen Contravention an, dieser jedoch gab Widerwort, ergriff endlich eine Schippe, versetzte mit derselben dem Schuttmann einen Schlag, welcher zum Glück nur eine oberflächliche Blessur an der Hand verursachte und der Schuttmann mußte zur Wiederherstellung der Ordnung vom Leder ziehen. Der zeitweilig recht bedrohlichen Scene wohnte ein ziemlich zahlreiches Publikum an.

Umgehelt wurde während der vergangenen Nacht von einem an der Grenze der Besetzung Ende der Schwalbacher- und Emserstraße stehenden Hagelbaum ein Kfz. Derselbe traf das Dach des außerhalb des Grundstücks stehenden Transformatoren-Häuschens und beschädigte dasselbe erheblich.

Patentverstoß. Patentamtlicher Schutz wurde durch das Patentbureau Ernst Franke, hier, erwirkt für Herrn Jos. Dickmann, Colonnade, hier, unter Nr. 102 657 auf „Vorrichtung zur Gefährdung des Entfernens von Hühneraugen und Schwielen u.“ für Herrn Baron von der Goltz, Pagen-scheiderstraße hier, unter Nr. 102 183 auf „Vom Penslangen-Handgriff aus bewegtes Zahngetriebe zum Betätigen des Bremshebels an Fahrrädern“.

Kleine Chronik. Gestern Morgen stürzte in der Wilhelmstraße eine Dame so unglücklich von ihrem Fahrrad, daß sie ohnmächtig liegen blieb und einige Verletzungen an Arm und Beinen davontrug. Eine Droschke schaffte sie nach ihrer Wohnung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus den Concertsälen. Wie wir hören, findet am 14. Oktober cr. im „Casino“ ein Concert, gegeben von Frau Ende-Andriessen, Primadonna am Stadttheater zu Frankfurt a. M. und Frau Eibenschütz-Bunzel, welche wir als vorzügliche Pianistin kennen, statt. Unser kunstsinntiges Publikum sei darauf schon jetzt hingewiesen. Vorbestellungen auf Eintrittskarten nimmt die Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, in deren Hand auch das Arrangement liegt, sowie die Buchhandlung von Feller u. Weds entgegen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 5. Oktober.
Verurteilungen. Am 23. Juli sollte die Prostituierte Auguste K. von hier festgenommen werden, wobei sie sich widersetzte, auf den mit ihrer Führung betrauten Schuttmann loskühlte und ihn zum Ueberflus auch noch beleidigte. Bei der deshalb über sie verhängten 6wöchigen Gefängnisstrafe verbleibt es auch nach dem Erkenntnis der heutigen Berufungs-Innung. — Der Diener Herrn Sch. von hier kündigte am 29. April seinem Herrn sein Dienstverhältnis, weil dieser ihm seiner Ansicht nach unzureichende Vorkasse machte, worauf der Herr ihn aufforderte, sogleich seines Weges zu gehen und ihn, da er das nicht that, wegen Hausfriedensbruchs denuncierte. Schöffengericht wie Strassammer erließen ein freisprechendes Erkenntnis. — Der Maler Wilh. K. von hier kam am 19. Mai in der Walramstraße dem Radfahrer Wilh. J., bei dem er früher in Stellung war, ohne ersichtliche Veranlassung einen Schlag mit seinem Regenschirm versetzte. Vom Schöffengericht wurde er dafür in M. 50 Geldstrafe genommen, und die Berufungs-Innung bestätigte dieses Urteil. — Das Kind des Ausläufers Wilh. D. von hier kam am 6. Juli mit blutigem Kopf nach Hause. Die Verlesung sollte ihm ein Altersgenosse beigebracht haben, als er diesen daher auf der Straße traf, legte er ihn über's Knie und zog ihm 2 Schläge mit seinem Spazierstock über. Urteil des Schöffengerichts M. 5 Geldstrafe. Die Berufung des Vaters des geschlagenen Knaben als Nebenkläger wurde als unbegründet verworfen. — Der Dachdecker Heinrich V. von Kelsbach hat einen Fahrradhandlender dadurch betrogen, daß er einen Betrag von M. 75, welchen er jenem ebrist, nichts desto weniger für sich einzog. Das Urteil des Schöffengerichts und auch das der Strassammer nahm ihn in 1 Monat Gefängnis.

Mordversuch. Unter dieser schweren Auflage steht die 15 Jahre alte Dienstmagd Margarethe Röder aus Sossenheim, ein körperlich wenig entwickeltes Mädchen, welchem seine Lehrer das Zeugnis geben, zwar beschränkt, nicht aber boshaft, sondern im Gegenteil ziemlich weicherzig zu sein. Das Mädchen besand sich etwa 1 Monat in Diensten bei dem Badefabrikanten Wehner in Sossenheim, als — es war am 31. Mai, Abends — das Ereignis eintrat, welches Anlaß zu der Auflage gegeben hat. Die Ehefrau W. hatte sich gegen Abend auf kurze Zeit vom Hause entfernt, nachdem sie ihr 2½-jähriges Kind in ein Stübchen gesetzt und dem Kleinen eine Tasse Milch hingestellt hatte. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, schlief das Kind. Sie trug dasselbe in sein Bettchen, lehnte dann zurück, nahm die Tasse an sich, deren Inhalt zur Hälfte geleert war, und wollte den Rest selbst trinken, ein etwas seltsamer Geschmack veranlaßte sie aber, näher zuzusehen, und sie entdeckte auf dem Boden der Tasse eine ganze Anzahl von Weizenkörnern zugleich mit einem stark roth gefärbten Bodenstaub. Als bald stand bei ihr fest, daß der Milch vergifteter Weizen zugesetzt sei, wie solcher auf einem Schrank in größerem Quantum aufbewahrt werde; sie schickte alsbald zu einem Arzte, dieser verschrieb dem Kinde ein Brechmittel und irgend ein Schaden bei dem Kleinen trat denn auch nicht mehr ein.
(Schluß der Redaktion.)

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Eine „Wasserfrage“ in Wiesbaden.

Unter diesem Titel bringt der „Rh. Kur.“ ein Eingekandt, das sich mit dem Turhausweier beschäftigt und diesen direkt als — gesundheitschädlich hinstellt und statt seiner eine hübsche Anlage empfiehlt, in welcher die Fontaine nur ein Bassin als Umgrenzung haben sollte u. c. Das Feuerwerk würde sich ohne Leich ebensogroßartig gestalten und was dergleichen Vorschläge und Andeutungen mehr sind. Zum Schluß heißt es da: „Weit entfernt von dem Glauben, in vorstehenden Bemerkungen Neues geboten zu haben, wollen wir nur das, was so viele andere Freunde unseres Weibabes im Stillen gedacht, in engeren Kreisen geäußert, zum Besten der schönen Bäderstadt in Anregung gebracht haben.“

Ich habe bei Verfolg der verschiedenen Eingekandts häufiger gefunden, daß sich der oder diejenige, welche dem Sprechsaal denutzen und Angelegenheiten der Curverwaltung betreffen, sich gerne hinter einen Theil der Curverwaltung verbergen. Das ist so schön und einfach, kann nicht kontrolliert werden und bietet dem eigenen Gedanken direct die hübsche Umrahmung der großen Menge. Deshalb soll ich nicht dasselbe Hilfsmittel gebrauchen? Und deshalb behaupte ich einfach, daß der weitaus größte Theil der Curgäste den Weier nicht im Entferntesten missen möchte. Man kann ja bei den Fremden eine Umfrage veranstalten, dann wird man die Wichtigkeit meiner Behauptung sich bald erweisen sehen. Also nach dem Eingekandt des „Rh. Kur.“ soll der Weier auf einmal gesundheitschädlich sein. Auf einmal hat man das herausgefunden. Dort, wo man jahrelang Heilung und Linderung fand, dort hat man nun auf einmal etwas, das das gerade Gegenteil erreicht. Daß der Leich gerade im heißen Sommer seine Existenzberechtigung hat, das ist Nebensache. Nun kommt aber noch das Schöne. Nicht nur aus sanitären Gründen, sondern auch aus Gründen des Geschmacks soll der Leich weg. Er hat dem Schreiber, oder ist es eine Schreiberin, gar nicht imponieren können, er ist zu klein u. s. w. Also weg und eine Anlage hin. Die Geschmäder sind ja sehr verschieden. Gerade der Leich gilt mit seinem prächtigen Hintergrunde als eine der reizvollsten Scenerien unseres Curparkes. Und was die Feuerwerke anbelangt, gewiß, man kann sie auch ohne Leich abhalten. Sondernbarer Weise werden sie aber in Städten, die über Leiche zu verfügen haben, stets dort abgebrannt. Also müssen doch die Gewässer den Reiz der bunten Lichter bedeutend erhöhen und thun es auch in der That. Es ist ja zu bedauern, daß der moderne Geschmack an dem bisher Bestehenden nichts mehr ganz lassen will, es ist aber auch erfreulich, daß sich doch die Mehrheit der unbesangenen Urtheilenden immer für das Alte ausspricht. Ich will bei der Gelegenheit gar nicht die Curhausneubaufrage anschnitten, ich möchte nur appellieren: Räht den Weier im Curpark nicht an, raubt dem Parke nicht die schönste Romantiz, die er aufzuweisen hat!

von Rathherrn.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(!) Wien, 5. Oct. Das Amtsblatt meldet die Annahme der Demission Bärnreithers sowie die Veretzung des Senats-Präsidenten des obersten Cassationshofes, Grafen Auenburg in den Ruhestand. Hierdurch ist das schwache Band, durch welches das Cabinet Thun mit einem Theile der Linken noch verknüpft war, vollständig gelöst. Nächste Woche sollen im Abgeordneten-hause Doppelsitzungen abgehalten werden, in welchen Vormittags die Regierungsvorlagen und Abends die Dringlichkeitsanträge zur Verathung kommen sollen.

(?) Brüssel, 5. October. Der Congreß der belgischen Socialisten-Presse hat beschlossen, eine rege Propaganda zur Verbreitung der socialistischen Organe „Peuple“ und „Booruits“ zu machen. In jeder Gemeinde des Landes werden Local-Ausschüsse zu diesem Zweck gegründet.

(R) Rom, 5. October. In hiesigen Regierungskreisen wird versichert, daß sämtliche Mächte die Einladung zur Besichtigung der Anarchisten-Conferenz angenommen haben. In der Conferenz wird kein besonderes internationales Geseh, sondern nur ein Uebereinkommen beschlossen werden, durch eine ineinandergreifende Thätigkeit die einzelnen Staaten von ausländischen anarchischen Verbrechern zu säubern, damit dieselben von ihren Heimathstaaten nach den dort bestehenden Gesezen unschädlich gemacht werden können.

(!) London, 5. October. „Daily Mail“ berichtet aus Capstadt, in Johannesburg sei die Meldung eingetroffen, daß das Zollamt, die Eisenbahn und das Telegraphenamt der Delago-Bay an England innerhalb der nächsten Tage abgetreten werde. Der Correspondent des Blattes meldet dazu, daß der Beschluß des Schiedsgerichts

tes, welches die Sache zwischen der Eisenbahn-Compagnie und Portugal beglichen sollte, dahin lautet: der Eisenbahn-Compagnie die Summe von zwei Millionen auszu zahlen.

* Paris, 5. October. 860 Erdarbeiter haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gesamtzahl der Ausständigen ist durch das Hinzutreten der Schlosser und Maurer um einige Tausend gestiegen.

(Paris, 5. October. In republikanischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß das Cabinet Brisson bei dem Zusammenritt der Kammer gestürzt werden wird, wenn bis dahin Piquarts strenge Haft nicht aufgehoben ist.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. October 1898.

Geboren: Am 4. October dem Augenarzt Dr. med. Friedrich Knauer e. L. — Am 29. September dem Herrnschneider Georg Mathäi e. L. — Am 4. October dem Tagelöhner Wilhelm Behmann e. S. Willy. — Am 1. October dem Eisen gießer Hermann Werner e. S. Joseph Gustav Hermann. — Am 1. October dem Schuhmacher Adolf Wolter e. L. Johanna Katharine.

Aufgeboren: Der Herrschaftsgärtner Friedrich Albert Rabich zu Siegen, mit Minna Scholl zu Schloß Gutenfels bei Caub. — Der Telegraphenarbeiter Andreas Schmitt hier, mit Maria Rippert zu Frankfurt a. M. — Der verwitwete Tapezierer Albert West hier, mit Christine Göb hier. — Der Bierfahrer Christian Liebermann hier, mit Elisabeth Weigand hier.

Gestorben: Am 5. October Karl, Sohn des Tagelöhners Karl Hirsinger, alt 9 M.

Königliches Standesamt.

Tages-Kalender.

Donnerstag, den 6. October 1898.

Curhaus. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: „Das Rheingold.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Die Logenbrüder.“
Walhalla-Theater. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr
Reichshallen-Theater. I. Specialitäten-Bühne. Abends 8 Uhr
Specialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Wolfs-Beschalle. Geöffnet von Nachm 6 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr.

Bismard-Deutmal.

Alle Spender von Beiträgen, die noch keine Zutrittskarten zur Enthüllungsfest bestellt haben, können solche auf Ersuchen vom Schriftführer, Herrn Regierungsrath Kantel, Adolfs-Allee 18, erhalten.
2301 Der Geschäfts-Ausschuß.

Unif. Veteranen- u. Landwehr-Corps Wiesbaden.



Zu der am Donnerstag, den 6. October d. Js., Abends um 8 1/2 Uhr stattfindenden Monatsversammlung laden wir unsere Mitglieder höflich ein, mit dem Ersuchen recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Zur Theilnahme an der Einweihung des Bismard-Deutmals am Sonntag, den 9. Oct. d. Js., Mittags 12 Uhr, versammelt sich das Corps um 11 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein (Einigungssystem).

Stundenplan. Schulberg 10, Zimmer Nr. 3.
Montag: 8-9 Anfänger. Fortbildungskl. Anfänger.
Mittwoch: 9-10 I. Diktatabh. Debattenschr. u. Vorträge. II. Diktatabh. Maschinenschreiben nach Vereinbarung. 3472

L. Korn Wwe.,

Neugasse 16,
Ecke der Kleinen Kirchgasse.



in schönster Ausstatt.
und zu den billigsten Preisen.

Kindermwagen

Alle Korbwaaren billigst. Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaaren, Fensterledern und Schwämmen. 2136

Bamsärmel.

Doppeltgestrickte Bamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen Arbeitswänne und Jagdwästen in doppeltgestrickt von 1.35 an bis zu der feinsten Seidenwolle 7 M. Größtes Lager in allen möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerie und Wollwaaren-Geschäft von Neumann, Spiegelgasse 1, dicht an der Webergasse und Ellenbogengasse 11.

Heirath.

Junge Dame wünscht sich mit älterem gutstehenden Herrn zu verheirathen. Gest. Offerten unter S. 204 an die Exp. d. Bl. 873*

Heiraths-Gesuch

Ein freibauer, junger Mann, von angenehmem Aussehen, sucht eine passende Lebensgefährtin von ebenfalls angenehmem Aussehen, um in seines Vaters gut rentablen Geschäfte als Theilhaber beizutreten zu können, m. e. Mitgift v. 20 bis 30,000 M. Diser. Ehrensache. Offerten und Photographie unter S. 124 Frankfurt a. M. postlagernd. 849*

Wäsche jeder Art wird angen. u. gut bef. Hartingstr. 12. Frau Busch. 10374*

Apotheker E. Kock, Drogerie zum rothen Kreuz, 14756

Fortis zum Gebrauche: Eine Flasche für Menschen, Haarbüschel und Geflügel, die kaltes Verleumdungsmittel, die kalten und kalten. In Packung 60 J und 1 M. erhältlich bei: Apotheker E. Kock, Drogerie zum rothen Kreuz, 14756

Zimmerspähne

pro Karren 2 Mark 70 Pfg. zu haben bei 3066

A. Rook, Aarstr. 8.

Wohnungswechsel.

Wohne von heute ab Webergasse 48. 2299

Wilh. Brahm,

Osenfelder.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 1803

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Erste Wiesbad. Schnellsohlerei,

Mehrgasse 12 u. Helenenstr. 1 (Ecke Bleichstr.).

Herrn-Sohlen und Fleck Mt. 2.40,

Damen: " " 1.80,

Kinder: " " von Mt. 1. — bis 1.70.

Sämmtliche Reparaturen prompt u. billigst.

Mache darauf aufmerksam, daß sich meine Geschäfte nach wie vor nur Mehrgasse 12 und Helenenstr. 1, Ecke der Bleichstraße, befinden und ich mit ähnlich lautenden Geschäften nichts zu thun habe. — Auf Wunsch kann auf jede Reparatur erwartet werden. — Prima Leder und reelle Bedienung zusichernd, zeichne Hochachtungsvoll 1240

Heinrich Rust, Schuhmachermeister.

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,

Neugasse 1. 120

Kleine Eier 2 Stück 9 Pfg.

Bruchier per Stück 4 Pfg.,

Flecker 2 Stück 3 Pfg.,

Ausschlager per Schoppen 30 Pfg. empfiehlt 2302

J. Dornung & Co., Häfnergasse 3.

PATENTE

Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingr.

1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, I. p.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsheidstraße 46. 29

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.



Todt jehen Alle Ratten und Mäuse sicher nach dem Genuße von Wille's Ratten- u. Mäuse-Giftkuchen. In Packeten à 30, 50 und 100 Pf. erhältlich bei:

Fr. Rempel, Otto Siebert, Jacob Ulrich.

3/101

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 6. October 1898.

224. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement D.

Das Rheingold.

Vorspiel zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 2 Theilungen von Richard Wagner.

Wotan	Götter	Herr Müller.
Donner		Herr Greiff.
Froh		Herr Krauß.
Loge		Herr Kuffner.
Fafner	Niesen	Herr Schwegler.
Alberich		Herr Mertens.
Wine	Nibelungen	Herr Walter.
Freia		Frau Reuß-Dein.
Erda	Göttinnen	Frl. Robinson.
Woglinde		Frl. Korb.
Wellgunde		Frl. Mackrott.
Flosshilde	Rheintöchter	Frl. Schwarz.

Nibelungen.

Schauplätze der Handlung:

1. Scene: In der Tiefe des Rheines.
2. " Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen.
3. " Die unterirdischen Klüfte Nibelheim's.
4. " Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen.

vom Großherzog. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.

Nach der 1. Abtheilung findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 7. October 1898.

225. Vorstellung.

2. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Ein unbeschriebenes Blatt.

Puffspiel in 3 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.

Regie: Herr Köhn.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 6. October 1898.

52. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 42. Male:

Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von C. Kraus und C. Paus.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Habelmann, Fabrikant. Gustav Schulze.

Caroline, seine Gattin. Clara Kraus.

Eula, deren Tochter. Marianne Schiller.

Kunze Behrens, Habelmanns Nichte. Edly Osburg.

Max Brüdner. Hans Schwarz.

Eva, geb. Habelmann, seine Gattin. Lutz Euler.

Franz Fischer, Agent. Carl Hedmann.

Guido Hammelberger. Hans Mannst.

Segnis, Gutsbesitzer. Adolf Sieme.

Fran Segnis. Sofie Schenl.

Feldner, Architekt. Friedr. Schulman.

Barbara, Köchin bei Brüdner. Minna Kgt.

Ein Schuhmann. Hermann Kunz.

Zwei Dienkente.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 7. October 1898.

53. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 4. Male:

In Behandlung.

Puffspiel in 3 Akten von Max Dreyer.

Novität.

Novität.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von

W. A. Hirschmann, Berlin,

electr.-medicin. Apparate. 479

!!!Reservisten!!!

und alle gedienten Militärs, welche gejonnen sind, Kameradschaftlichen Verkehr weiter zu pflegen, finden durch Beitritt in den Krieger- und Militärverein (gegr. 1879, Mitgliederzahl 240) Anschluss. Derselbe gewährt außer freier ärztlicher Behandlung für die ganze Familie ein Sterbegeld von 175 M. sowie eventl. einmalige Unterstützung im Bedarfsfalle. Reservisten werden bis Neujahr ohne Eintrittsgeld aufgenommen.

Anmeldungen nehmen entgegen:

der 1. Vorstehende Stabsarzt d. R. Dr. Rosenthal,

Tannusstraße 11,

der Kassierer Julius Sauer, Nischstraße 6,

der 2. Schriftführer Jean Schill, Bildbauer, Dohrmeisterstr. 1,

sowie der Besitzer der Privatpost Kam. Kahlis, Delaspeystr. 2077

und dessen Briefträger.

2027

Kohlen

der besten Sechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Arbeitsnachweis

Wiesbadener General-Anzeigers
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Licht. Schneidergehilfe
(Hocharbeiter) sofort gef. Michels-
berg 8 bei Vogt. 10370*

Schneidergehilfen
ge sucht. Fr. Wagner Hellmünd-
straße 33 I. 3387

Lehnende und dauernde Be-
schäftigung finden

junge Leute

von 14—18 Jahren. 3220
Georg Pfaff,
Kapselstraße, Dohheimerstr. 52

Ein guter

Kocharbeiter

endet Beschäftigung bei 10385*

Sürig,

Bahnhofstraße 6.

Tapezierer-Gehilfen

ge sucht 3475
Tapezierer Sator, Rheinstr. 94.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

in Rathhaus Wiesbaden,
amtliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstboten

und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Kleins., Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Wäscherinnen.
Abteilung II.

II. Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkauferrinnen
Krankenschwägerinnen etc.

Heber Fünfzig

Lebende Mädchen jeder Branche
(gegen hohen Lohn) erhalten
sofort prima Stellen durch
Dörners I. Central-Bureau
9 Ellenbogengasse 9. 3102

Suche sofort u. 1. Oct.:

Hotel-, Restaurations-, Pension-
und Herrschaftsköchinnen gegen
hohen Lohn; ferner Zimmer-,
Haus-, Allein- und tüchtige
Küchenmädchen für prima Stellen.
Dörners I. Central-Bureau
Ellenbogengasse 9.
Telephon 571. 3102

Restaurant zum Tannus,

3 Lahnstraße 3.
Von heute ab:

Süßer Apfelwein.

(Vorzügl. Küche.) 2309

„Restaurant Göbel“, Friedrichstraße 23.

Von heute ab täglich:

Süßer Apfelwein

(eigene Kelterei.) 2312

25 Pfg. Cablian, 30 und 35 Pfg.

30 Pfg. Große Schellfische 30 Pfg.
6 Pfg. Röllmöpfe, bei 10 Stück 50 Pfg.
4 Pfg. Färinge, Sardinen Orig. 1.70
J. Schaab, Grabenstraße 3.

Portièren, Gallerien etc.

billigst 2143
Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Tannen-Stangen

in Sorten billigt bei M. Cramer, Feldstr. 18. 2026

Kleine Anzeigen.

Trauringe
Massiv gold.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 16

Geld gefunden.

In Empfang zu nehmen
10338* Hellmündstr. 46, 1. r.

Fogterrier, weiß mit schwarz,
braunem Kopf, entlaufen. Abzug,
Fogterhaus, Dambachthal. 10346*

Für Rekruten!

Sandkoffer u. Sandtaschen
in größter Auswahl, sowie
Socken, Unterhosen, Unter-
jacken, Wärmse, zu den be-
kannt billigsten Preisen.
A. Görlach,
10267* Mehrgasse 16.

Walramstr. 25 im Laden sind
Zwetschen
zwei Pfund 11 Pf., im Centner
billiger, 3471
Fr. Schumacher.

Rochbinnen, bide, per Pfd.
10 Pfg. zu haben 10388
Schwalbacherstraße 47, 1. St.

Ein vierdrähtiges Wägelchen
zu verl. 10366*
Platterstraße 38, 2. Tr. h.

Gehr. Chaiselounge und
Aquarium billig zu verkaufen
Näh. Dorm. Kirchstraße 25, 1. St.

Schöne Plüsch-Garnitur

billig zu verkaufen Wenden-
straße 22, 1. Tr. 10377*

Felsengrotte (Fischaquarium),
kunstvolle Arbeit, billig zu
verkaufen bei Joh. Albrecht,
Schulberg 11. 3229

Abbruch Markstr. 9

sind Fenster, Türen, Döfen, Herde,
groß. Oberlichter, Spiegelscheiben
u. Läden, Fußböden, Baus-
und Brennholz billig zu verkaufen.
10341* B. Lerch.

Zwei compl. Fenster

mit Sandsteinumrahmung und
Rollläden, 1 Zimmerthür billig zu
verkaufen Elststr. 17. 3240

Federrollen,

neu, für Schreiner od. Tapezierer
zu verkaufen Steingasse 25.
3473 Lorenz Kiff.

Ein transp. Kessel und ein
Hausen Brennholz bill. z.
verl. Schardt, 10386*
hint. Dranienstraße, Bleiche.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich

meine Schlosserei von Marktstraße 9 nach meinem
Hause

Helenenstraße 17

verlegt habe und bitte mir auch dorthin Ihr geschätztes
Wohlwollen folgen zu lassen.
10314 Hochachtungsvoll
Lorenz Haagu, Schlossermeister.

Freunden und Bekannten mache hierdurch die Mit-
theilung, daß ich meine Wohnung von der Königl.
Wilhelms-Heilanstalt nach

Adelshaidstraße 75, Part.

verlegt habe. Heinrich Wandt.

45 Pfg. Limb. Rahmkäse, ganz per Pfd. 45 Pfg.
20 " " " " " " 20 " "
4 " Holländ. Vollkäse " per Pfd. 45 " "
40 " Garant. reines Schmalz bei 10 Pfd. 38 " "
35 " Vorzügl. Baumöl, Nuss- u. Speiseöl 26 " "
21 " Beste Kernseife bei 10 Pfd., Soda 10 Pfd. 35 " "
45 " In Stahlnichte pro Pfd. Pad. 50 u. 60 " "
22 " hochgr. Brennspeisöl, Salin-Terpentinseife. Pad. 8 " "

219/4 J. Schaab, Grabenstr. 3.
8 Pfg. Feinstes Sauerkraut, bei 10 Pfd. 7 Pfg.

20 Pfg. Mehl amerik. Plathäfer 20 Pfg.
20 Pfg. Neue Linsen, bei 5 Pfd. per Pfd. 18 Pfg.

22 " Suppen- u. Gemüseudeln
14 " Vorzügl. Weizenmehl, Kaisergrües bei 5 Pfd. 18 Pfg.

22 " Pad. Pafermehl, Macaroni Pfd. 24 " "
219/3 J. Schaab, Grabenstr. 3.
Sämtl. Colonialw. zu gleich billigen Preisen.

Schellfische

große 30 Pfg.
mittel 25 " "
kleine 18 " "

Cablian und Seehecht im Ausschnitt
lebendfrisch, in Eispackung, eingetroffen 2307

Adolf Haybach, Beltrigstr. 22.

Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Miethgesuche

Ein kleines Haus
in der Nähe der Stadt, mit etwas
Land, zu mieten gesucht. Näh.
Expedition. 3409

Zum sofort. Beziehen sucht junger
Mann ein schön möbl. Zim-
mer, möglichst separat, zum Preise
von 15—20 M. Off. unter Z.
M. 12 a. d. Exped. d. Bl.

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Prachtvolle Villa,
2 Minuten vom Turm entfernt,
mit 18 Räumen, Küche und Zu-
behör, großer schattiger Garten,
sofort preiswerth zu vermieten.
Offerten unter „Villa 18“ an
den Verlag ds. Bl. 3313

Kaiser-Friedrich-Ring 25

Edelheidstr., Neubau,
ist per 1. Oktober eine schöne
Hochparterre-Wohnung mit Balkon
und Gartenbenutzung, besteh. aus
4 Zimmern, Küche, 2 Manf.,
2 Kellern etc. zu vermieten. Näh.
Adelheidstraße 47, Partierre und
bei Hch. Eifert, Markt-
straße 19a. 3307

Walramstr. 25,

ist die 1. Etage mit 5 geräumig.
Zimmern, 1 Manfarte u. Zubeh.
ganz oder getheilt zu verm. Näh.
im Laden. 3347

Neubau

An der Ringkirche 10
sind herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche, Bad,
Warmwasserleitung, 3 Balkons
und reichl. Zubeh., mit schöner
Fensterfront, auf 1. Oktober d. Js.
zu verm. Näheres daselbst Part.

Gerichtsstraße

ist eine herrschastl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt.
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17.
Belletage 3277

An der Ringkirche Nr. 6

(Neubau) ist die 3. Etage, be-
stehend aus 7 Zimmern mit reich-
lichem Zubeh., gesunde Lage,
schöne Fensterfront, per sofort oder
1. Oktober zu verm. Näh. 3256
Bertramstr. 18, 1. Etage.

Große Fabrik- u. Lager- räume zu vermieten.

Wegen Neubau und bedeutender Vergrößerung meiner Fabrik-
anlage werden meine bisherigen Fabrikräume Schlachthaus-
straße 12 demnächst zum Theil frei und beabsichtige ich, diese
Fabrik- und Lagerräume, sowie Stallungen, Remisen,
Wohnungen und Hofraum ganz oder theilweise zu vermieten.
Die vorhandene Betriebskraft (Transmissionen), Dampf-
heizung, elektrische Beleuchtung kann mit vermietet werden.
Die großen hellen Räume, welche dem projektirten
neuen Bahnhof direct gegenüber liegen, eignen sich für jeden
großen Geschäftsbetrieb, für Lager- und Ausstellungsräume etc.

C. Kalkbrenner,

Friedrichstraße 12. 2231

Kaiser-Friedrich-Ring 25,

Edelheidstr., Neubau,
sind per 1. Oktober d. J. 3 hoch-
seine Etagen-Wohnungen, besteh.
aus 6 Zimmern, Bad, Küche,
Speisekammer, Kohnenaufzug, zwei
Manfarten, 2 Kellern, elektrische
Lichtanlage etc., zu vermieten.
Näh. Adelheidstraße 47, Part. und
durch Hch. Eifert, Markt-
straße 19a. 3409

Idsteinstraße 3

Villa, gesunde Lage, ist zum
1. Oktober die herrschaftliche
Bel-Etage von 7 Zimmern,
resp. Salons, gr. Balkon, Garten,
Bad etc. zu vermieten. Näh.
daselbst im 2. Stock zw. 11—1
und 4—6 Uhr beim Besitzer. 3142

Mittel-Wohnung.

Für Beamte.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
nebst Küche auf gleich oder später
in Nambach, Wiesbadenerstraße
zu vermieten. Näheres im
Neubau. 3434

Leere Zimmer.

Weilstraße 12
Hth. 3 St. r. schönes leeres
Zimmer an einzelne Person zu
vermieten. 1234*

Möblirte Zimmer

Hellmündstraße 42,
2. sch. möbl. Zimmer bill. z. verm.
Daf. 1 Bett bill. z. verl. 10351*

Schönenhofstr. 2, erhalt. anst.
Leute Kost u. Logis. 10335*

Norkstraße 4,

möbl. Zimmer an 2 anständige
junge Leute zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. bei Wilhelm
Rau, Bleichstr. 19, Part. 3426

Gustav-Adolfstraße 10

Part., sehr schönes, gut möblirt.
Zimmer preiswerth zu verm.

Faulbrunnenstr. 12

1. rechts, ein schön möblirtes
Boden- und Schlafzimmer mit
Klavier, für ein auch zwei Herren
oder Damen passend, mit o. ohne
Pension zu vermieten. 10382*

Anst. J. Leute erh. Kost u. Logis,
Hartingstr. 7, Metzgerei. 10372*

Zimmermannstr. 8,

Gartenh., ein febl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 3463

Immobilienmarkt.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

morin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Stagenhaus** mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verl. durch J. u. C. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Materials- und Farbmwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschafthäuser**, ob. Adelheidstr. zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Stagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Stagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Wein Keller, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues **Gedhaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verl. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. **Gedhaus** mit Laden im süd. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein **älteres Haus** zum Umbauen in der vorderen Gasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein herrschaftl. hochfeines **Stagenhaus** Adelheidstraße, Vor- und Hintergarten, sehr rentabel nach den neuesten Anforderungen eingerichtet, zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Ein **Stagenhaus** mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, 2. St.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Adelheidstr. komfortabl. Stagenhaus mit Stallung, Remise etc. durch J. Chr. Glücklich.

Biergasse Wegzug. h. schöne Villa mit Garten, Ballons für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verl., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Eiserstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zwischen hier u. Sonnenberg zu verl. reizende Villa mit gr. Obst. Garten für 42,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschafth. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Ein Haus mit flotter Bäckerei in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Ein Haus mit flotter Bäckerei in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Ein Haus mit flotter Bäckerei in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Eine gut gehende Wirthschaft

in Mitte der Stadt, worin wöchentlich 8-10 Hektoliter Bier verzapft werden, ist mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Eine frequente Wirthschaft

mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näb. durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Ein frequentes Spezerei-Geschäft

in der Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Roonstraße 16.

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Curlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherrschafth. compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/4 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Herberge etc.

zu verkaufen durch das beauftragte Immobiliengeschäft von

Feilbach & Jacob, Bureau Marktstraße 12, Entresol, desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherrschafth. Stagenhaus, hochrentabel,

in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen, sehr rentable Geschäfts- und Stagenhäuser

in allen Lagen der Stadt.

Bauplätze, Hotels, Badhäuser, Restaurants mit gr. Umsatz, Cafés.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes Geschäftshaus mit großen Räumen,

in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage (im süd. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Für Pensionszwecke sind einige Villen in bester Curlage zu verkaufen

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Gärtnerei-Verpachtung. In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Ebn-Nachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäunten, nicht verlotterten Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 M., Inventarübernahme 2000 M. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstr. 3.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Großes Hotel mit 8 Dependenzen, ganz neuem Saalbau für 800 Personen, Parkanlagen und Garten, 30 Morgen bestes Ackerfeld, jährlicher Umsatz 300,000 M., Umstände halber als bald zu verkaufen. Alles Näheres bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Gedhaus mit mehreren Läden, passend für Schneider, Sattler, Spezerei, sehr rentabel, für 65,000 M., mit 6000 bis 8000 M. Anzahlung. Das Object liegt in bester Curlage Wiesbadens. Näheres bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Hotel mit 24 Zimmer, Weinrestaurant, große Weinsteller, Biergarten, auch sehr geeignet, noch ein Charcuteriegeschäft einzurichten, am Kochbrunnen, Wegzug halber sehr preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Al. Haus mit Bäckerei und Spezerei in Wiesbaden ist mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neuere Grundstücke an der Frankfurter- und Mainzerstraße zu verkaufen, sowie ein Garten im Nerothal von 50 Ruthen, à 250 M. pro Ruthe, durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus, Bestierviertel, sehr rentabel, hat 2 Wohnungen, à 3 Zimmer, Küche, Bad, passend für Lehrer, Beamte, da Bahnverbindung vorhanden, sehr preiswerth zu verkaufen. Alles Näheres durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 M. zu verkaufen.

Al. Haus mit Bäckerei und Spezerei in Wiesbaden ist mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neuere Grundstücke an der Frankfurter- und Mainzerstraße zu verkaufen, sowie ein Garten im Nerothal von 50 Ruthen, à 250 M. pro Ruthe, durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 M. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadttheilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Bauplätze, zu verkaufen durch das Immobiliengeschäft von

Matthias Feilbach, Nicolassstraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Capitalien.

Für Kapitalisten

Kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

1. Hypothek von 70,000 M., 6000 M., 5000 M., 12,000 M., 2. nach der Landesbank auf Oktob. 1898 gesucht durch die Agentur von

Joh. Ph. Kraft.

18,000 Mark und 17,000 auf erste auch zweite Hypothek als bald anzuleihen, auch auf Land durch Wih. Schüssler, Jahnstraße 36.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4. Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director G. Wiegand.

Schuhmacher-Fachkursus.

Der schon seit langen Jahren sich bewährte Fachkursus in der Gewerbeschule, hat am Mittwoch

Abend im Zimmer Nr. 21 begonnen.

Wir können jedem jungen Schuhmacher, der sich auf der Höhe der Zeit halten will, die Theilnahme an demselben nur bestens empfehlen.

Der Vorstand der Schuhmacher Innung.

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten ertheilt

Anna Bäßler, Schützenhoffstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

Der neue Kurs in

Putzmachen (Anfertigung von Damenhüten jeder Art, Hauben, Fichus, Jabots, Schleifen, Räschen etc., Herrenkravatten, Garniren von Körben, Sophakissen, Montiren von Stickeren etc.) beginnt soeben. Weitere Anmeldungen baldigst erbeten.

Honorar M. 15.—. Victor'sche Schule, Taunusstraße 13, Haltestelle der Bahnen.

Ohrringe schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindg. — Alleinverkauf

Trauringe sowie alle anderen Schmuckfachen durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

Reparaturwerkstätte. Vergolden. — Versilbern. G. Gottwald, Goldarbeiter

Faulbrunnstraße 7.

Wir offeriren in bekannter Güte bei Abnahme von mindestens 13 Flaschen:

Bowlenwein per Flasche M. 0.45, Rheinwein, guter Tischwein, " " " 0.50, Moselwein, " " " 0.50.

Bessere Marken nach Liste. Mondorf & Lemp., Weinhdlg. Adelheidstraße 47. Telefon Nr. 443. 2082



Geschäfts-Übernahme.



Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. October ab das

Hotel-Restaurant „Quellenhof“, Herosstraße 11a,
übernommen habe. — Ich empfehle ein prima Glas bayrisches und böhmisches Bier, nach Pilsener Brauart aus der bekannten Brauerei Henninger-Frankfurt a. M., reine Weine, gut bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an und höher.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke aufs Beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll **Max Gross.**

2227

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. October ab, die

Brod- u. Feinbäckerei

des Herrn **Wilhelm Schütz, Römerberg 18,** käuflich übernommen habe und bitte meine verehrliche Nachbarschaft, insbesondere die werthe Kundschaft des Herrn Wilh. Schütz, das demselben geschenkte Vertrauen und erwiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung
Friedrich Hammer,
Bäckermeister.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie meinen werthen Kunden zur höflichen Kenntniß, daß ich mit dem 1. October d. Js., meine im Hause **Römerberg 18** betriebene

Brod- u. Feinbäckerei

an Herrn Bäckermeister **Friedrich Hammer** übergeben habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen und erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich höflichst, daselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schütz.

A. Otterson's Naturheil-Institut, Luisenstrasse 24, Part. links.

Rheumatismus, Ischias,

Gicht, Zuckerharnruhr, Augen-, Haut-, Magen- u. Darmleiden etc. Die Folgen von Quecksilber- und Jodkuren, falscher Ernährung u. Schwächungen etc.

Unterleibsleiden,

Nerven-, Frauen- und discrete Leiden, Circulations-Störungen, Blutstockung, Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.

Krebsleiden,

Gesichts-, Nasen-, Lippen-, Zungen-, Kehlkopf-, Brust-, Unterleibs- etc. und Knochenkrebs — „diese ohne jede Operation, ohne Brennen, Aetzen und Auskratzen“ —

In Folge sorgfältiger, streng individueller Behandlung **ausserordentliche Heilerfolge.**

Als Heilfactoren dienen: Das gesammte Wasser- und Naturheilverfahren in Verbindung mit der Electro-Homoeopathie, Massage und schwed. Heilgymnastik-System Thure Brandt — Heilmagnetismus, sowie Electriche Kuren System Alimonda. 1934

Sprechstunden: { Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.
Sonn- u. Feiertags: Vorm. 9—11 Uhr.

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume, Weißbinderrohr und Lisch empfiehlt billigt

G. H. Noll,
Mauritiusstraße 4.

9150

PATENTE etc.
„schnell & gut Patentbüro.“
SACK-LEIPZIG

762

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Theil: Franz Xaver Kurz; für den Inseratenteil: Hermann Böls, Sämtlich in Wiesbaden.

Vorschuhverein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Geschäftsstand Ende September 1898.

Activa.

	Mark	Pf.
1) Vorschüsse	7,112,532	01
2) Wechsel:		
a. Vorschuh-Wechsel	632,762	88
b. Disconto Wechsel	425,603	67
3) Credite in laufender Rechnung:	2,602,864	51
4) Verlehn mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verlehn	162,995	40
Reichsbank-Giro-Conto	296,885	34
Andere Bankinstitute	2,558,775	35
b. Bankwechsel	503,881	90
c. Effekten		
5) Commission und Incasso:		
a. Effecten-Conto	16,265	40
b. Coupons-Conto	342,922	54
c. Incasso-Conto	62,966	70
6) Verwaltungskosten	85,016	16
7) Hausverwaltungs-Conto:		
a) Geschäftsgebäude	126	04
8) Effekten des Reservesfonds	742,551	97
9) Mobilien	10,429	12
10) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	202,067	96
11) Verkaufte Immobilien: Haus Marktstr. 10	365,858	02
12) Cassenbestand	300,306	93
	16,424,311	90

Passiva.

	Mark	Pf.
1) Sparcasse des Vereins	2,688,014	18
2) Conto-Corrent-Creditoren	4,311,479	89
3) Darlehen auf Kündigung	6,096,901	08
4) Zinsen und Provision	324,071	19
5) Verwahrungs-Provision	10,673	20
6) Hausverwaltungs-Conto:		
b) Haus Marktstr. 10	6554	40
7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,107,631	02
8) Reservesfond	760,882	—
9) Ruhegehalts-Reservesfond	100,000	—
10) Conto für zweifelhafte Forderungen	9455	64
11) Mittelrheinischer Verband	1874	62
12) Dividenden	6774	17
	16,424,311	90

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1898: 6609; Zugang im 3. Vierteljahr: 82;
Stand Ende September 1898: 6691.

Vorschuh-Verein zu Wiesbaden Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild.

Hirsch.

Gasteyer.

Saueressig.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

Soutachirungen

und

Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Modelldes zu **billigsten Preisen** die

Passementrie-Fabrikation

N. Marx,

Mannergasse 8. 2031

Wiederverkäufer und Schneiderinnen Engros-Preise.



Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.
Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14. 2281

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 522.
Reaktion und Druckerei: Emilstraße 16.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233.

Donnerstag, den 5. Oktober 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Renovation für das Haus der Abgeordneten betreffend.

Nachdem die Abgrenzung der Urwahlbezirke und die Aufstellung der Urwählerlisten für die Stadt Wiesbaden erfolgt ist, werden diese Listen am 3. 4. und 5. dieses Monats in dem Rathhause Zimmer No. 6 während der Stunden von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachm. zu Jedermanns Einsicht offen gelegt, und können innerhalb dieser 3 Tage Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urwählerlisten bei der Gemeinde-Verwaltungsbehörde (Magistrat) schriftlich angebracht oder auf Zimmer No. 6 zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat,
J. B. Heß.

Zur Vervollständigung unserer Sammlung der **Raffanischen Staats- und Adreßhandbücher** haben wir die Jahrgänge 1809 bis 1823/24, 25/26, 27/28, 30/31, 32/33, 35, 37, 38, 40 bis 51, 53, 58, 60, 61, 63, 64 zu kaufen. Anerbieten nebst Preisangabe bitten wir an den Vorsteher unseres Archivs, Herrn Dr. Spielmann, einzureichen.

Wiesbaden, den 20. September 1898.

Der Magistrat,
v. J. Heß.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das städtische Leihhaus dahier vom 5. Oktober cr. an von **Neugasse 6 nach Friedrichstraße 15, I.,** verlegt wird, und daß dasselbe wegen dem Umzug am 5., 6. und 7. Oktober cr. für das Publikum geschlossen ist.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1898.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Pfarrer **Friedrich Wilhelm Wortmann** von hier die nachbeschriebenen Grundstücke als:

1. Nr. 2700 des Lagerb. 15 a 04,50 qm Biese „Phulguswies“ 1r Gew. zw. Frh. Jakob Blum Erben und Georg Erkel.
2. Nr. 3698 re. des Lagerb. 84 a 17,50 qm Acker „Hinter Hainbrück“ 2r Gew. zw. Gebr. Kimmel und dem Centralstudienfonds.
3. Nr. 3416 re. des Lagerb. 66 a 77,25 qm Acker „Ochsenstall“ 3r Gew. zw. Gebrüder Kimmel und der Stadt Wiesbaden.
4. Nr. 6542 des Lagerb. 36 a 72 qm Acker „Schwalbacher Chauffee“ 2r Gew. zw. Friedrich Catta und Philipp Berger.
5. Nr. 6668 des Lagerb. 4 a 68 qm Acker „Weidenstadter Weg“ 7r Gew. zw. Jakob Beckel und der Stadt Wiesbaden.
6. Nr. 7151 des Lagerb. 13 a 33,75 qm Acker „Am Todtenhof“ 4r Gew. zw. Ludw. Feig und Wilhelm Weimer.
7. Nr. 5996 des Lagerb. 20 a 45,50 qm Acker „Dreizeiden“ 2r Gew. zw. Ludwig Wintermeyer und der Stadt Wiesbaden.
8. Nr. 6379 des Lagerb. 21 a 76,25 qm Acker „Welfrig“ 4r Gew. zw. Louis Seel und Jakob Hermann Erben.

in dem Wahllokal des Rathhauses hier auf die Dauer sechs Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1898.

Im Auftr.:
Brandau, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen Herr **August Müller** von Heidelberg und die **Carl Christmann** Erben hier, die nachbeschriebenen Grundstücke als:

1. Nr. 4612/2 des Lagerb. 8 a 92 qm Acker „Galgensfeld“ zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Joh. Edg. Krieg.
2. Nr. 5019 des Lagerb. 32 a 49,75 qm Acker „Auf der Pain“ 4r Gew. zw. Philipp Scheffel u. Conj. und Johann Peter Seiler.
3. Nr. 7728/29 des Lagerb. 70 a 82 qm Acker „Leberberg“ 1r Gew. zw. Carl Christmann Erben und Gebrüder Kimmel.
4. Nr. 7860/61 des Lagerb. 32a 90 qm Acker „Sonnenberg“ 4r Gew. zw. Philipp Schmidt und der Stadtgemeinde Wiesbaden.

in dem Wahllokal des Rathhauses hier auf die Dauer von sechs Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, 5. Oktober 1898.

Im Auftr.: Brandau,
Magistr.-Secretär.

Für Entwurfsbearbeitung und Bauleitung wird ein **Architekt mit Hochschulbildung** sofort zu engagiren gesucht.

Bewerbungsgehefte nebst Zeugnissen und Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sind unter Angabe der Gehaltsansprüche umgehend hierher einzureichen. Kündigungsfrist 3 Monate, Zureisefkosten werden nicht vergütet.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1898.

Das Stadtbauamt,
Abtheilung für Hochbau.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pf. und eines Schweines zu 45 Pf.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 10384*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Programm der besonderen Veranstaltung der Kur-Verwaltung während der Winter-Saison 1897/98 ist an der Tageskasse des Kurhauses käuflich zu haben. (Preis 20 Pf.)

Fremden-Verzeichniss.

vom 4. October 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Eisenbahn-Hotel.	
Lüder	Berlin	Wagner	Amerika
Hahn, Dr. m. Fr.	Leipzig	Bergerhausen, Fbkt.	Cöln
Baumert, Dr. med.	Radebeul	Degau m. Fr.	Aachen
Cohn	Berlin	Tacke, Kfm.	Lackhausen
Hotzel, Amst. Dr.	Weimar	Dehede, Kfm.	Wetzlar
Wendland	Leipzig	Haidenhamm, Dr.	Jena
Dirks	Berlin	Schultz	Halle
Haupt	Berlin	Wals	Stuttgart
Hotel Aegir.		Badhaus zum Engel.	
Wolff, Rittm. u. Gutsbes. m. Fr.	Schloss Elenrod	Kähne, Rittergutsbesitzer	Stockhausen
Wolff, Fr.	Schloss Elenrod	Garnich m. Fr.	Düsseldorf
Alteosaal.		Jungmann, Rent.	Nürnberg
Hanne, Fr. m. Bed.	London	Jungmann, Fr.	Nürnberg
Bloshy, Fr. m. Bed.	London	Englischer Hof.	
Stern, Kfm.	Hamburg	Zouboff, Comtesse m. Sohn,	
Hahn, Dr. m. Bed.	Berlin	Begl. u. Bed.	Petersburg
Bahnhof-Hotel.		Schaeffler, Kfm.	Rotterdam
Ellerhart, Gutsbes. m. Frau	Terlstringen	Hotel Feussner (vorm. Vogel).	
Meyer, Kfm. St. Goarshausen		Berthold, Fr.	Leipzig
Richter, Kfm.	Coblenz	Gutzzeit, Reg.-Rath m. Frau	Danzig
Horn	Hamburg	Stolze, Lehr. m. Fr.	Bremen
Cölnischer Hof.		Grünstein m. Fr.	Frankfurt
Völlers, Ober-Stabsarzt Dr.	Loebeschütz	Schreyer, Kfm.	Halle
Hotel Einhorn.		Grüner Wald.	
Cretius, Lt.	Wilhelmshafen	Lasch, Kfm.	Danzig
Müller, Kfm. m. Fr.	London	Durant, Stud.	Brüssel
Hotel Einhorn.		Sanders	Essen
Reichard, Kfm.	Erfurt	Lehmann, Kfm.	Hamburg
Bracke, Kfm.	Berlin	Wopel, Rent.	Cassel
Paulmann, Kfm.	Frankfurt	Schönberger, Kfm.	Mülheim
Schweitzer, Kfm.	Berlin	Moser, Ing. m. Fr.	Berlin

Wahle, Kfm. m. Fr.	Bocholt	Fuhrmann, Kfm.	Cöln
Mayer, Kfm.	Erfurt	Brettmann, Kfm.	Barmen
Merle, Kfm.	Homburg	Strauss, Kfm.	Karlsruhe
Diesbach, Kfm.	Frankfurt	Kohl, Prof. m. Fr.	Chemnitz
Erben, Kfm.	Bendorf	Meyer, Kfm.	Aachen
Scherf, Kfm. m. Fr.	Siegmars	Jung, Pfr.	Frankfurt
Kleinfelder, Kfm.	Wetzlar	Sootaki	Limburg
Lewin, Kfm.	Paris	Valentin	Bmden
Veit, Kfm.	Constanz	Heymann, Kfm.	Cöln
Scholz	Breslau	Hotel du Nord.	
Speyer, Kfm.	Osnabrück	Arnold m. Fr.	Nürnberg
Schardt, Kfm.	Höhr	Dörr, Lehrer	Tempelhof
Adler, Kfm.	Flacht	Pfalzer Hof.	

Hofmann, Hotelbes.	Berlin	Klub, Fr.	Rüdesheim
de Diaz, Fr.	Berlin	Becker m. Fr.	Frankfurt
Caesar, Frau m. Begleitung	Elberfeld	Westmann	Hagen
Caesar, Fr. m. S.	Elberfeld	Kreus	Osnabrück
Hotel Hoppel.		Zur guten Quelle.	
Hartmann, Apoth.	Oldendorf	Paul, Kfm.	Dies
Schreiner	Frankfurt	Finke, Kfm.	Worms
Goldenstein, Inspect.	Berlin	Lenk, Kfm.	Wetzlar
Strasburger, Banq.	Frankfurt	Quisisana.	
Finck, Kfm. m. Fr.	Hannover	Seng, Prof.	Heidelberg
Hotel Vier Jahreszeiten.		Pöhl m. Fam.	Hamburg
Wrede	Berlin	Banks, Rev.	Huntingdon
Abel	Berlin	Banks, Fr.	Huntingdon
Roozendaal	Holland	Levinstein, Fr.	Berlin
Rabinowitsch m. Fr.	Charkow	Levinstein, Fr.	Berlin
Selikin, Kfm.	Russland	Spies, Ass.	Rüdesheim
Varin m. Fr. u. Bed.	Paris	Fürst Puzyna m. Fr.	Litkau
Kaiser-Bad.		Rhein-Hotel.	
Zachariae, Fr. Major m. S.	Erfurt	Horn, Kfm. m. Fr.	Cassel
Hassfeld, Fr.	Warschau	Guehardel, Kfm.	Reims
v. Wuthenau, Regierungsrath	Frankfurt	Poole m. Fr.	England
Frowein, Kfm.	Frankfurt	Werner	Freiburg
Raas, Dir. m. Fr.	Hamburg	Burger m. Frau	Donauesschingen
v. Waldenfeld, Frhr. München	München	Pagenstein m. Fr.	Berlin
Hotel Kaiserhof.		Schneider	Freiburg
Kraftmeyer m. Fr.	London	Werner m. Fr.	Baden
Anhauser m. T.	Kreuznach	ber Wulst, Fr.	Enschede
Carlebach	London	Diedrich	Nassau
v. Lauteren, Lt.	Darmstadt	Wittlich	Sandersmühle
v. Görke, Lt.	Darmstadt	Middendorf, Rent.	Hagen
Krüger, Fr. m. Bed.	Leipzig	Demarteau, Fr. m. T.	Lüttich
Reis m. Fr.	Hamburg	Ritter's Hotel garni u. Pension.	Berlin
Marcus, Fr.	Hamburg	Schindler, Prof.	Berlin
Reichenheim m. Fam. u. Bed.	Berlin	Heide, Fbkt.	Kannitz
Ott	Strassburg	Heinrich, Fr.	Liegnitz
Goldene Kette.		Schüller, Lieut.	Neisse
Meyer, Fr.	Schwalbach	Falls, Fr. m. T.	London
Badhaus zur Goldenen Krone.	Ohligs	Weglein, Kfm.	Würzburg
Soler m. Fr.	Lodz	Rabinowitsch, Fr.	London
Lubotnowicz m. Fr.	Lodz	Römerbad.	
Hotel Mehl.		Wittig, Schulr.	Darmstadt
v. Leibitz, Prem.-Lieut.	Gross-Lichterfelde	Hotel Rosa.	
Braun, Kfm.	Berlin	Londrieu m. Fr.	Belgien
Hotel Metropole.		Söding m. Fr.	Hagen
Schröder	Bremen	v. Helmolt m. Fam.	Bremen
Lots	Diez	Plunkett O'Farrell	Dublin
van Dorp	Amsterdam	Sir Henry Thynne	Dublin
v. Molsberg	Langenau	Jahn, Rent.	Berlin
Rubinsky, Gutsbes.	Manchen	Goldenes Ross.	
Ackermann, Rittergutsbes. m. Bed.	München	Riedel, Fr.	Berlin
Schiff, Fr. m. T. u. Bed.	Frankfurt	Riedel, Fr.	Berlin
Lundeberg m. Fr. u. Schw.	Schweden	Angermann, Kfm.	Hannau
Lundeberg, Fr.	Schweden	Merkel, Kfm. m. Fr.	Dresden
Herber m. Fr.	Remer	Weisses Ross.	
v. Bismarck, Graf	Karlsruhe	Bohn, Fr.	Friedrichsroda
Georg, Kfm.	Schweinfurt	Bohn, Fr.	Friedrichsroda
Hotel Minerva.		Diringer, Prof.	Aschaffenburg
v. Winning, Oberstlieut. m. Fr.	Berlin	Voigt	Bad Elmen-Salze
Baron v. d. Goltz, Oberstlieut. a. D.	Blankenburg	Schützenhof.	
Hotel National.		Culmey	Neuwied
Schütz, Rent.	Zeist	Hotel Schweinsberg.	
Essen, Kfm. m. Fr.	Herne	Ruth, Kfm.	Frohnhausen
Kranzfeld, Dr. m. Fam. u. Bd.	Odessa	Ahlerb m. Fr.	Ottersberg
Nonnenhof.		Klapheck	Dorsten
Jacobs m. Fr.	Düsseldorf	Burghartz m. Fr.	Düsseldorf
Plant, Kfm.	Darmstadt	Hotel Spiegel.	
Lippert	Bad Wildungen	Isenbeck, Fr. m. S.	Saarbrücken
Heimann, Lehrer	Bonn	Hotel Tannhäuser.	
Kramm, Kfm.	Nürnberg	Heinrich	Vevay
		Borus, Kfm.	Cöln
		Hemmerle, Kfm.	Frankfurt
		Ziegler	Rastatt
		Krämer, Fr.	Frankfurt
		Tannus-Hotel.	
		Kirtusch, Fr. Rent.	Höxter
		Recholl, Kfm.	Brooklyn
		Meynen, Fr. Rent.	Brooklyn
		Rohr, Fr. m. S.	Münster
		Küchler, Kfm. m. Fr.	Dresden
		Goetz, Dir.	Trier
		Daffner, Justizr.	Frankfurt

Schulze, Kfm. Schmoellen
Biesolt m. Fr. Delitzsch
Beyer, Ingen. Berlin
Meyer, Kfm. Berlin
Mankus, Kfm. Mainz
Moritz, Reg.-Baumstr. Köln
de Neet, 2 Frl. Schöningen
de Neet m. Fam. Schöningen
Severin, Dr. med. Wildungen
Hotel Victoria.
van den Berg m. Fr. Amsterdam
Kempinski m. Fr. Breslau
Hotel Weiss.
Hom, Kfm. Frankfurt
Ilgen, Pfarrer Selters
in Privathäusern.
Villa Bastian.
Hill, Fr. Amerika
Villa Beatrice.
v. Oppen, Fr. Baron Dresden
v. Strachwitz, Fr. Gräfin Dresden
Pension Becker.
Wulff, Kfm. St. Louis
Pension Continentale.
Hesse m. Fr. Hettnerheim
Hesse, Frl. Hettnerheim
Dambachthal 9.
Robinson, Fr. New-York
Bordillon, Fr. u. Frl. Genf
Baruch Lodz
Villa Frank.
Sorokounowsky, Rent. Moskau
von der Heyde m. Fr. Minden
Pension Grandpair.
Horne, Frl. Chepstow
Ford, Frl. Surray



Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 6. Oktober 1898.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
2. Im Walde, Charakterstück Stephan Heller.
3. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Feierlicher Marsch Gounod.
5. La vague, Walzer Métra.
6. Ouverture zu „Tantalusqualen“ Suppé.
7. Pastoral-Fantasie Willmers.
8. Mitternachts-Polka Waldteufel.
Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**
Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.
1. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
2. Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ Beethoven.
3. Gondoliere und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 Frz. Ries.
4. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
5. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langert.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
Solo-Violoncell: Herr Eichhorn.
6. Flirtation (Streichquartett) Steck.
7. Fantasie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
8. Militär-Revue, Marsch Czibulka.

Kurhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öfftl. Vorlesungen während der Winter-Saison 1898/99.

Abonnements-Einladung.
Die Vorlesungen werden, wie seither, möglichst an Montagen stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken müssen — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten werden.

PROGRAMM:
(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortragsabende.)
I. Historische Vorträge.
Herr Geheim. Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Gießen.
Drei Vortrags-Abende.

Thema:
I. Abend: „Aus dem Leben des Fürsten Bismarck.“
II. Abend: „Die Tellage und Schiller's Wilhelm Tell.“
III. Abend: „George Washington, Friedr. Wilhelm von Steuben und die Befreiung Amerikas.“

II. Verschiedenartige Vorträge:
Herr Dr. Alfred Köppen, von der Urania in Berlin.
Thema: „Eine Wanderung durch Pompeji.“ Soenisch ausgestatteter populär-wissenschaftlicher Projektionsvortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach den neuesten Originalaufnahmen aus dem Institut für wissenschaftliche Projektionsphotographie von Dr. Franz Stedner in Berlin.

Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin.
Thema: „Cuba und die cubanischen Wirren.“ Populär-wissenschaftlicher Projektionsvortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach Originalaufnahmen.

Herr Konsul Ernst von Hesse-Wartegg, aus Luzern.
Thema: „Lebens- und Sittenbilder aus Kiautschou und Deutsch-China.“ verbunden mit einer Ausstellung von ca. 200 grossen Photographien.

Herr Schriftsteller Richard Schmidt-Cabanis aus Berlin.
Thema: „Heiteres von unterwegs und daheim.“
Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt, Stadtbibliothekar aus Bremen.

Thema: „Händel und Bach.“ durch Proben am Flügel erläutert.

Die Herren Clausen und v. Bronk, Berlin.

Zwei Physikalische Experimental-Vorträge.
I. Abend: „Ueber die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Photographie und Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen und den Nutzen der Entdeckung für die medizinische Wissenschaft.“

II. Abend: „Ueber die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Fernwirkung der Elektrizität (Telegraphen ohne Draht) nach Hertz, d'Arsonval, Branly, Marconi.“

Die unterzeichnete Verwaltung behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz zu gewähren.

Preise der Abonnements-Karten (auf den Namen lautend):

ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 Mark,
„ nichtnummerirter Platz „ 10 „

Die Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen

Wiesbaden, im Oktober 1898

Städtische Kur-Verwaltung.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Oktober d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden der, der Katharina Seilberger von Viebrich a. Rh., zustehende Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Stall, Schuppen, Schweinestall und Hofraum, belegen zu Viebrich an der Wiesbadenerstrasse zwischen Friedrich Klarmann III. und Georg Böhl, im Ganzen 6700 Mark taxirt, im Rathhaus-Zimmer zu Viebrich zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. September 1898.

2017 **Königliches Amtsgericht V.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Oktober d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocal Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Sophas, 8 Tische, 33 Stühle, 2 Regulateure, 1 Waschcommode, 2 Tischen, 2 Ladenschränke, 1 Real, 1 Hobelbank u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1898.

2311 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. October, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale

Zu den drei Königen,

Marktstrasse 26,

die Reste-Partie eines Warenlagers als:

Reinwollene und baumwollene Kleiderstoffe, bedruckte und glatte Stoffe für Hauskleider und Blusen, schwarz, Damast-Seide, Anzug- und Hosenstoffe, Herren- und Damen-Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Unteröden, Tischtücher, Fichus und Echarpes, Sopha-Teppiche, Winterschuhe, Hauspantoffeln, Haus- und Bier-Schürzen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

10381*

A. Seebold Nachf.,

Auktionator u. Taxator.

Mobilien:

Versteigerung.

Auf Grund gerichtlicher Erkenntnisse und Uebereinkunft der Parteien werden heute **Donnerstag, den 6. October cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, in meinem Auktionslocale

8 Mauritiusstrasse 8

nachverzeichnete gepfändete Mobiliengegenstände öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert, als:

2 vollst. Betten, 3 Sophas, Waschconsolle, Commode, fast neue Singer Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb, Regulator, Trümeaux, 3 eis. Ofen, Küchenschrank und 1 Esstisch.

ferner hieran anschließend wegen Um- und Weegzügen 2c.

mir zur Veräußerung übergebene Gegenstände als:

2 Salon-Garnituren mit Plüsch- und Seiden-Damastbezug, Chaiselongues, Ottomane, Sophas, einz. Polster-Sessel und Stühle, gr. Goldspiegel mit Trümeaux, mehrere Betten, 2thür. Kleiderschrank, Kommoden, mahag. Büffet, Nähmaschine, Tische, Stühle, worunter eichene Bauernstühle, nuph. Panelbrett, Teppiche, Vorlagen, Bilder, Delgemälde, Sigbadewanne, Wasch- und Bringmaschinen, Waschmange, zweiräd. Handwagen, verfilb. Bowle, große Partie Glas, Porzellan, Kerzen, Randelaber, Leuchter, Meyer's Conversations-Lexikon u. dergl. mehr.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

2303

Vogelfutter von J. E. Mollath, Mauritiusplatz 7, ist das beste und billigste.

Habe mich in Wiesbaden.

Westendstrasse 1 (Sedanplatz),

als prakt. Arzt niedergelassen

Sprechst.: 8-9, 2-3.

Dr. Delius,

früher Assistent des Herrn Geheimrath Professor E. Koch und Oberarzt in der Kranken-Abtheilung des Instituts für Infections-Krankheiten, Abtheilung der Charité in Berlin.

Wohne jetzt

Bleichstrasse 25, Part.,

Frau Ostermayer, Gebamme.

10288*

Regenschirme

empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Franz Jeschke,

5 Wellritzstr. 5.

1923

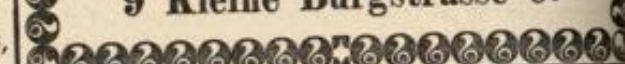
Tapeten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Reste besonders billig. 2127

Rudolph Haase,

9 Kleine Burgstrasse 9.



Prima Speisekartoffeln (für Winterbedarf).

Rothe brandenburger Dabersche, Ctr. M. 2.50

Magnum bonum Ctr. M. 2.65

bei 5 Ctr. und mehr frei Haus, wenn Zufuhr direkt ab Wagon, andernfalls gilt vorstehender Preis, ab meinem Lager, oder wenn frei Haus, à 10 Pfg. Rollgeld. 10082

Bestellungen werden entgegen genommen u. Kochproben verabreicht.

Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft (C. F. W. Schwank)

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emserstr. Telefon 414.

Möbel u. Polsterwaaren

empfiehlt in

großer Auswahl zu billigen Preisen

Georg Reinemer Wwe.

Michelsberg 22.

2093

Hyazinthen, kauft man die schönsten Waare billigst bei

2237 J. E. Mollath, Mauritiuspl. 7.

Militärbürsten.

Sehr oft kommt es vor, daß Rekruten bei dem Kaufen von Militärbürsten entweder ganz geringe minderwertige Waare kaufen, oder sie ist nicht der Vorschrift gemäß und die Folge davon ist, daß sie nochmals und zwar das Richtige kaufen müssen. Ich empfehle Militärbürsten in nur guter Waare und genau nach Vorschrift zu den billigsten Preisen.

H. Becker, Bürstenfabrikant,

24. Kirchstrasse 24.

Bitte genau auf No. 24 zu achten.

Zu verkaufen: Ein Fräulein hat

gute Möbel zu verkaufen, als: 4 sehr feine polirte, französische Betten, 1 Kameeltaschensopha mit 4 Sesseln, 1 Chaiselongue (Ottomane), 1 Kameeltaschendivan, 1 feiner Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Herrenschreibtisch (Diplomat), 1 großer nupbaum Pfeilspiegel, 2 Sophas, 1 Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: Büffet, Ausziehtisch, Divan mit Paneelbrett u. Spiegel, 12 Stühle mit hohen Rücken u. Servirtisch, ferner versch. Küchenmöbel und 2 Fremdenbetten.

2140

Blücherstrasse 6, Vorderh. part.

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telefon 630

Laboratorium für Untersuchungen

Röntgen-Durchleuchtung.

Prospekt gratis und franco!

Director Jüngling.

1577

Sprechstunden: Vorm. v. 9-11 Uhr, Nachm. v. 2-3 Uhr

Hülsenfrüchte, größte Auswahl, billigste Preise, bei 2235 J. E. Mollath, Mauritiusplatz 7.

Gebrandmarkt.

Roman von U. Rosen.

41

„Rein, nein, nicht wahnsinnig, nur bestohlen! Meines Namens, meines Gatten, meines Kindes, selbst meines gewandten Verstandes beraubt!“ Und die Hand zum Himmel erhebend, donnerte sie: „Weiß! Teufel! Ueber dem Himmel thronst du ein gerechter und heiliger Gott! Hüte Sie sich! Wir werden uns wieder treffen!“ Rasch entfernte sie sich.

Rathilde sah ihr mit triumphierendem Lachen und einem Funkeln der Augen nach, das ihr nichts Gutes andeutete.

Als Rathilde Fowler die Dienstbotentreppe erstiegen hatte, traf sie Hanna, diejenige Person, nach der sie im Augenblick das lebhafteste Verlangen trug und deren sie dringend bedurfte.

„Ich habe mir den Arm furchtbar verbrannt,“ klagte sie die Hofe, die halb ohnmächtig vor Schmerz sich gegen die Wand lehnte.

„Kommen Sie mit auf mein Zimmer!“ rief Rathilde. „Ich bin mit alter Leinwand und allem nötigen versehen und werde Ihnen den wundeten Arm so gut einrichten und heilen, wie der geschickteste Arzt.“

Leise stöhnend nahm Hanna die Hilfe der Kollegin an. Nachdem der Arm verbunden und Hanna behaglich auf dem Sofa gebettet war, lehrte Rathilde zu ihrem Medizinkasten zurück.

„Jetzt werde ich Ihnen einige stärkende Tropfen zu verschreiben, meine Liebe,“ sagte sie. „Noch sind Sie sehr schwach und angegriffen, und der Trunk wird Sie erfrischen.“

Hanna nahm dankbar das dargereichte Glas und leerte es auf einen Zug.

Mit taubenhafter Sanftmut gab Rathilde ihr fernere Anweisungen: „Liegen Sie nur ganz stille, meine Liebe, und wenn Sie schlafen können, um so besser.“ Geräuschlos schloß sie die Fensterladen, trug den Medizinkasten in

ihren Koffer zurück, aus dem sie zuvor noch ein kleines, sorgfältig in Papier gewickeltes Paletchen nahm und in ihre Tasche steckte. Es enthielt die Schlüssel, von welchen Abba die Wachsabdrücke genommen hatte.

Ueberraschend schnell war Hanna in tiefen Schlaf gesunken, und ein zufriedenes Lächeln umspielte Rathildes Lippen, als sie auf die Schlummernde blickte. „Sie ist versorgt,“ sagte sie, aus dem Zimmer schleichend.

Rasch und leise wendete sie sich der großen Galerie zu, die sie unbemerkt durchwanderte, bis sie, um eine Ecke biegend, von einem ihr unbekannten Manne aufgehalten wurde.

Er war von mittlerer Größe, hatte dunkles Haar, sonnenverbranntes Gesicht, und Mund und Nase verbaug ein dichter Bart. Seine kleinen, stehenden Augen streiften Rathildes hohe Gestalt. „Die Kammerfrau der jungen Gräfin?“ erkundigte er sich mit ausländischem Accent.

„Ja,“ nickte Rathilde ungeduldig.

„Ich bin der Kammerdiener des Herrn Egon Harcourt,“ stellte er sich mit ernster Höflichkeit vor.

„So?“ Rathilde war entschlossen, den Wink nicht zu beachten.

Der Kammerdiener räusperte sich und fuhr fort: „Herr Harcourt sagte, der jungen Gräfin Kammerfrau würde ohne weiteres den Auftrag erraten, der mich zu ihr führt.“

In fieberhafter Angst, sich jede Minute ihrer kostbaren Zeit zu sichern, antwortete Rathilde gereizt: „Sie wollen die Diamanten, ich kann sie Ihnen aber nicht geben, bevor ich Herrn Harcourt wieder gesprochen habe.“

„Das wird Herrn Harcourt nicht angenehm sein,“ erwiderte der Diener mit der sanftesten Stimme von der Welt.

Sie lehnte um, und er blickte ihr mit unerschütterlichem Ernst nach. „Das ist ja ein lebhafter Teufel,“ dachte sie, vorsichtig die Thür zu ihrem Zimmer öffnend.

„Sein Blick und sein Ton haben mich bis ins Mark durchfröstelt! Gut, er soll die Diamanten einfüßeln mitnehmen, aber behalten darf er sie nicht. Es wäre eine Gefahr für uns alle, und mehr als das; wenn uns dennoch

etwas Widerwärtiges begegnen sollte, kämen diese Edelsteine uns sehr zu staten.“

„Harcourts Diener erwartete sie in der Galerie und kam ihr geräuschlos entgegen.“

„Wann bringen Sie mir den Schmuck zurück?“ fragte Rathilde kurz.

„In einer Stunde, wenn Ihnen das paßt.“

Sie nickte und wendete sich ab. Er verschwand nach einer tiefen Verneigung, doch überzeugte sie sich erst, daß er ihr nicht folge, bevor sie davoneilte, ihren Vorfall auszuführen, und den Schreibtisch der Gräfin zu durchstöbern.

Eine Stunde später war sie wieder in der Galerie. Zur Minute pünktlich fand sich auch der Kammerdiener ein, der ihr schweigend das in braunes Papier eingehüllte Sammetkästchen überreichte. Es in ihrer Tasche verbergend, lehrte Rathilde in ihr Zimmer zurück.

Hanna schlief noch fest. Rathilde lächelte zufrieden, sah sich in Abba's Schlafkabinett und unterzog die Diamanten einer genauen und sorgfältigen Untersuchung, ehe sie dieselben wieder einschloß. So rasch hätten sie ja auch nicht vertauscht werden können.

Erleichtert aufatmend betrat sie aufs neue ihre Stube um ruhig zu warten, bis Hanna die Augen öffnete.

Die Erwachende versuchte sich zu erheben, sank aber wieder in die Kissen des Sofas zurück. „Wie schwindelig ich bin!“ rief sie betroffen.

66,18 Rathilde, die mit einem gefüllten Weinglas vor ihr stand, tröstete teilnahmsvoll: „Kein Wunder, meine Liebe, daß Sie einen tüchtigen Schwindel haben. Aber hier, trinken Sie das und Sie werden sich wohler fühlen als je.“

Sie erwies sich als Prophetin. Nach wenigen Minuten stand Hanna auf, um sich in die Gemächer der Gräfin zu begeben. „Zum Glück ist es meine linke Hand,“ sagte sie nach herzlichem Dank. „Ich werde Lady Burton doch immerhin ein wenig helfen können. Sie wird recht erschrecken, wenn sie mich mit dem Arm in der Schlinge sieht. Die Herrschaften kommen eben aus der Kirche...“

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Gebrandmarkt.

Roman von U. Rosen.

42

„Welch' ein Unterschied zwischen den Menschen,“ murmelte Frau Fowler. „Wäre mir das begegnet, ich würde schon gehörigen Lärm gemacht und geschrien haben, daß man mir einen Schlaftrunk einschloß. Dem gutmütig einfältigen Ding kommt dergleichen nicht in den Sinn. Jetzt will ich hinüber zu Abba.“

„O, Mama, welcher ein Tag war das heute,“ rief Abba, in ihr Ankleidezimmer stürzend, sich in einen Sessel werfend und ihre eleganten Handschuhe abstreifend.

„Ja,“ war die kurze, trockene Antwort.

Das Mädchen überhörte die Schärfe des Tones und berichtete sogleich den Vorgang auf der Terrasse.

Die Mutter lauschte mit umbäufelter Stirn und zusammengepreßten Lippen. „Möge Dir das eine Warnung sein,“ sagte sie. „Sinfart hüte Dich vor allem und jedem, denn wir haben Ursache, auf unserer Hut zu sein. Sahst Du heute morgen eine schwarzgekleidete Frau auf der Terrasse?“

„Ja. Sie hielt mich für Lady Burton, stieg die Stufen empor und sprach zu mir. Sie verlangte die Gräfin zu sehen. Ich wies sie fort. Weshalb fragst Du, Mama?“

„Diese Frau war Dora Rother.“

Abba starrte in wortloser Bestürzung auf ihre Mutter. Rathilde erzählte, was im Garten vorgefallen war.

Abba brauste leidenschaftlich auf. „Warum tötest Du sie nicht? Du wolltest Egon Harcourt töten, weshalb verzeihst Du sie?“

„Weshalb?“

„Ja, weshalb? Entledigen wir uns dieser Frau, ehe sie Zeit hat, uns zu belästigen.“

„Was könnte sie uns thun?“

„Uns quälen und ängstigen, Mama!“

„Mehr aber auch nicht. Habe ich ihr nicht wirklich, wie sie klagte, alles geraubt? Ist der Graf nicht hilflos und außer Stande, für sie zu zeugen? Ist nicht alles für uns und alles, alles gegen sie?“

„Ja, dennoch wünsche ich, sie wäre tot! Ich habe das Vorgefühl, daß uns böses durch sie kommen werde!“

„Bah! Ich gebe nichts auf Vorgefühle!“

„Du willst ihr also nicht ans Leben?“

„Höre,“ sagte Rathilde, ihre Hand auf der Tochter Schulter legend. „Höre! Ich habe geschworen, Deine Erhöhung durchzuführen, und wenn ich knietief im Blute waten sollte. Aber Blutvergießen ist ein höchst gefährlicher Zeitvertreib, ich möchte meine Hände also nicht unnütz beflecken.“

„Aber Du wolltest doch Egon töten,“ wendete das Mädchen ein.

„Begreift Du den Unterschied nicht, Abba?“

„Welchen Unterschied?“

„Sieh, wenn ich Egon Harcourt beseitigt hätte, so würde die Welt nur an eine jener geheimnisvollen Thaten geglaubt haben, für die es keine bekannte Ursache giebt, wenn man nicht gar einen Selbstmord wegen der getauften Erbschaftshoffnung angenommen hätte. Wenn ich aber Dora Rother tötete, so würde der Finger des Verdachtes augenblicklich auf mich weisen. Mein Kind, Dora Rother muß besiegt, ihr Leben aber geschont werden.“

Nach dieser beinahe feierlichen Erklärung erzählte Rathilde von ihrer Begegnung mit dem Kammerdiener Egon und von ihrem Verfahren Hanna gegenüber.

„Ah,“ rief Abba, „ich verstehe jetzt; Dora Rother's Beichte!“

„Ja, jene wichtige Urkunde. Ich gab Hanna einen Schlaftrunk, um ungestört suchen zu können. Der Zufall begünstigte mich.“

„Run, und hast Du das Schriftstück gefunden?“

„Ja, ich fand es. Jetzt wirst Du meine kluge Voraussicht, mir die Schlüssel zu verschaffen, anerkennen.“

„Run, nun? Weiter doch.“

„Es lag in dem Schreibpult in der Gräfin's Zimmer und gerade da, wo eine übelgesinnte Person es am leichtesten entwenden könnte.“

„So nimmst Du es, Mama?“

„O, nein! Ich wollte nur in der Lage sein, mich des Papiers bemächtigen zu können, sobald ich desselben bedarf.“

„Gott sei gepriesen, daß Du es gefunden hast!“ rief Abba so inbrünstig, als handle es sich um eine edle, oder doch wenigstens ehrliche Sache. „Was erwartest Du nun zunächst?“

„Daß Dora Rother morgen hier sein und vollständig besiegt und geschlagen wieder abziehen wird.“

„Für Dich sind nun zwei Dinge zu thun unerlässlich. Erstens mußt Du meines Zusammentreffens mit der Wahnsinnigen gegen die Gräfin erwähnen und sie darauf vorbereiten, daß die arme Geistesgestörte zweifellos kommen werde; zweitens mußt Du Lady Burtons Schatten sein. Die Unterredung zwischen ihr und der Gräfin muß in Deiner Gegenwart stattfinden.“

„Und Egon Harcourt?“

„Von ihm haben wir nichts mehr zu fürchten, er ist ganz der unsere. Deine Klugheit rettete uns vor dieser entsetzlichen Gefahr.“

„Sieh' dorthin!“ rief am andern Tage Rathilde, auf eine schwarze Gestalt deutend, die schnellen Schrittes durch die Gartenanlagen dem Schloß näher kam.

Abba eilte an das Fenster, um hinaus zu schauen. „Dora Rother!“ stöhnte sie und ergriff unwillkürlich, wie schuschend ihrer Mutter Arm.

„O, Mama!“

„Dora Rother!“ wiederholte Rathilde in nicht zu unterdrückender Aufregung. „Ich sagte Dir ja, sie würde hier sein.“

„Gott Lob, daß wir vorbereitet sind und sich obenin alles schied! Lady Verley hat sich mit ihrer Kammerjungfer eingeschlossen und wird bis zu Tisch nicht zu Vorschein kommen, beschäftigt mit der Modernisierung ihres braunen Atlaskleides.“

66,18

Bunte Blätter.

Ein feltamer Brauch. Im Königreich Sachsen vollzieht sich alljährlich in der Michaelismacht in der gräflichen Gängelei auf dem Schloße zu Wildenfels ein sonderbarer Brauch. Dort erscheinen, nachdem die Ritterschaftskunde eingetreten ist, Abgesandte aus der Stadt Bismarck, um als Lehnzins für ein von den Grafen von Wildenfels in Lehn genommenes, jetzt der Kirche bezug, dem Grafen zu Bismarck gehöriges Stück Wald ganze drei Pfennige zu zahlen und damit das Lehn zu erneuern. Thäten sie das nicht, so läßt der Graf, nachdem dem Recht durch Ablieferung Gewähr gegeben, dieselben jedesmal den Ueberbringern zurückgeben. Es läuft jetzt dabei also bloß auf eine Formalität hinaus, die aber doch einen tieferen Sinn hat und im alten Vasallenrecht begrundet ist.

Ein hübsches Kindergeheimnis erzählt das Wiesbadener Tageblatt aus seinem Leserkreise. Die dreizehnjährige Paula hat öfter Ursache gehabt, damit unzufrieden zu sein, daß ihr Mutter Abends dem heimkehrenden Vater von ihren „Goldenen“ Bericht erstattete. Einmal kam für sie der Tag der Ver-

geltung. Mutter zerbrach den Lampenschirm, und sofort machte Paula ihren Entschluß bekannt: „Das sag' ich dem Vater!“ — „Du wirst mich doch nicht verfluchen?“ erwiderte die Mutter, und da sie gerade in ihrem Portemonnaie einen funkelnden neuen blühenden Kupferpfennig erblickt, sucht sie diesen als „Schweigesgeld“ nutzbar zu verwerthen. Die vom Glanze des Goldes geblendet, Paula versichert mit heiligem Ernst, nichts verrathen zu wollen. Der Abend kommt und mit ihm der Vater. Der kleinen Paula drückt der zerbrochene Cylinder fast das Herz ab, aber sie verräth nichts, rein gar nichts. Nur daß sie „Etwas wisse, was der Vater nicht erfahren dürfe“, sagt sie. Freilich setzte nun der Vater alle Hebel in Bewegung, der großen Schweigerin das kleine Geheimnis zu entreißen. So von innen und außen gedrängt, läuft sie plötzlich in die Küche hinaus, wirft ihrer Mutter den gleißenden Rammon vor die Füße und ruft: „Hier hast Du Deinen Pfennig, ich sag' jetzt dem Vater!“

Ein originelles Räuberstückchen wird aus Neufchwales berichtet. Die Postkutsche, die von Captains Flat nach der Eisenbahnstation Bungalow, etwa 177 Meilen von Sydney, fuhr, wurde Abends von Straßenräubern angefallen und beraubt. In dem Minenbezirk der Gegend war Hohnotat gewesen und es befand sich daher in den Briefbeuteln eine außerordentlich große Geldsumme, etwa 1500 Pfund Sterling, hauptsächlich in Cheques und Banknoten bestehend. Langsam fuhr die Postkutsche im Zweifel einen dicht bewaldeten Hügel hinauf, als sie plötzlich von zwei Männern angehalten und dem Postillon das berüchtigte „bat' up“ — „nicht gerührt“ — zugerufen wurde.

Zu gleicher Zeit blühte ihm ein blanker Pistolenschuß entgegen während er von der anderen Seite die Mündung eines Gewehrs auf sich gerichtet sah. Vor Schrecken starr, zog er die Hügel an. Darauf wurde ihm befohlen, die Postbeutel auszuliefern, was er gehorsam that. Kaltblütig zählte sie der eine Räuber, während der andere im Anschlag stehen blieb, und da ein Beutel fehlte, herrschte er den Postillon an, auch diesen auszuliefern. Als dies geschah, trat er höflich an den Wagenschlag und verscherte den Insassen, zwei Damen und drei Herren, daß sie nichts zu befürchten hätten und er sie nicht weiter belästigen würde. Der Postillon ließ auf die Pferde ein und jagte davon, nach Bungalow, wo er den Vorfall meldete und das ganze Städtchen in Aufruhr brachte. Die ganze Polizei kam in Bewegung und verhaftete schon am nächsten Tage einen Mann mit Namen King, der eine in den Briefbeuteln sich befindende Banknote, deren Nummer vermerkt war, ausgegeben hatte. Die Untersuchung ergab, daß er einer der Räuber war, aber wer war der andere? Nirgends ein Anhalt, nirgends ein Verdächtiger. Schließlich stellte sich die tragische Thatsache heraus, daß jener zweite Räuber überhaupt nicht existierte, sondern nur eine kunstvoll von King ausgeschöpfte Puppe war, die anstatt eines Gewehres einen Stock angelegt hatte; ebenso erwies sich der gefürchtete Revolver King's als ein einfaches Kindereschehen. Damit hatte er mit unglaublicher Unverschämtheit die ganze Post in solchen Schrecken versetzt, daß er, ohne den geringsten Widerstand zu finden, den Raubanschlag ausführen konnte.

Geschäfts-Auflösung!

Da unsere sämtlichen Vorräthe moderner, eleganter und gediegener

Herbst- und Winterwaaren

bis **Dezember** dieses Jahres **geräumt sein müssen,**
verkaufen wir dieselben **zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Wir empfehlen ganz besonders:

Fertige Herren-Jaquette, Sack- u. Gehrock-Anzüge
aller Arten.

Fertige Jünglings-Anzüge neuester Façons und Stoffe.

Fertige Herren-Paletots, 1- u. 2-rhg., in grosser Auswahl.

Fertige Jünglings-Paletots in den modernsten Stoffen.

Havelock's und Kaiser-Mäntel
aller Arten.

**Fertige Herren-Haus-, Jagd- und
Fantasie-Joppen.**

Herren-Schlafröcke
(von den billigsten bis zu den hochfeinsten).

**Fertige Herren- und Jünglings-
Hosen und -Westen** in allen Qualitäten.

Radler - Anzüge

in den neuesten Erscheinungen.

Knaben-Anzüge in Blousen-, Jaquette- u. Joppen-Façons

Knaben-Paletots, -Havelocks u. Pelerinmäntel.

Knaben-Joppen und -Hosen in grösster Auswahl.

Knaben-Schul-Anzüge.

Unser Lager **neuester und bester Stoffe** für
Anzüge, Paletots, Hosen und Westen
ist ebenfalls auf das Completteste ausgestattet und werden dieselben in
bisherig anerkannt guter Weise,
auf **Bestellung nach Maass,** zu **bedeutend er-
mässigten Preisen** verarbeitet.

Sämtliche vorräthigen Stoffe werden **auch meterweise zu und unterm Selbst-
kostenpreis** abgegeben.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

NB. Unsere **vorzüglich erhaltene, elegante** Laden-Einrichtung, sowie ein besonders guter **eichener
Zuschneidetisch** mit 32 Schubladen, per Dezember zu beziehen, **verkaufen äusserst billig.**

Schluss des Geschäfts im Dezember dieses Jahres.

Schluss des Geschäfts im Dezember dieses Jahres.



Für jedes Alter
passend.